Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung rc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 4 — **Bromberg,** Mittwoch, den 6. Januar 1937. — **61. Jahrg.**

Des gesetzlichen Feiertages Heilige 3 Könige wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung am Donnerstag, dem 7. Januar, nachmittags, ausgegeben.

Die Achse Rom—London.

Die amtliche Mitteilung der Britischen und der Italienischen Regierung über das geschlossene Mittelmeer-Abkommen gibt im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Notenwechsels zwischen dem Außenminister Graf Ciano und dem Botschafter Sir Eric Drumond ausreichenden Aufschluß über den Inhalt der Vereinbarungen. Immerhin weiß die ausländische Presse aus London noch einige Einzelheiten zur melden, für die der Quelle allerdings die Verantwortung überlassen werden muß, die aber gewissermaßen als Ausführungsanweisung für den Text des Abkommens selbst denkbar wären.

In der Vereinbarung ist das Anerkenntnis der Freiheit der Einfahrt in das Mittelmeer, der Ausfuhr aus ihm und der Durchfahrt durch das Mittelmeer als ein lebenswichtiges Interesse für beide vertragschließenden Teile ausdrücklich genannt. Man meldet dazu, daß die Italienische Regierung besorgt darum war, sich um ihres ostafrikanischen Besitzes willen die freie Durchfahrt durch den Suez-Kanal ausdrücklich garantieren zu lassen. Wenn man sich erinnert, welche Rolle diese Frage in der Zeit der Sanktionen spielte, und wie gerade sie die englisch-italienische Spannung zeitweilig so gefahrdrohend werden ließ, wird man es gewiß begrüßen müssen, wenn sie nunmehr durch eine freie Vereinbarung zwischen Rom und London gelöst ist.

Die Gegenleistung Italiens besteht in der im begleitenden Notenwechsel gegebenen Zusicherung, daß Rom keinerlei territoriale Absichten auf spanisches Gebiet hat. Man weiß, daß in England eine Festsetzung Italiens auf den Balearen oder in Spanisch-Marokko befürchtet wurde. Dieser Angsttraum, genährt von Kreisen, die ein Interesse an der Erzeugung von Mißtrauen gegen die italienische Politik haben, ist nunmehr verflogen.

Im östlichen Mittelmeer glaubte England einen italienischen Ursprung für eine gewisse antibritische Propaganda annehmen zu sollen, die in Palästina, Arabien und Ägypten spürbar ist. Die ausländischen Pressestimmen wollen wissen, daß Italien auch in dieser Hinsicht beruhigende Zusicherungen gegeben hat.

Auf der anderen Seite hat es in Italien einige Unruhe verursacht, daß England seine Befestigungen auf Malta und Cypern im Zuge der seinerzeit im Mittelmeer getroffenen militärischen Maßnahmen zu verstärken begann. Man will wissen, daß England zwar keine Zusicherungen gegeben hat, diese Maßregeln rückgängig zu machen, daß aber doch eine Italien erwünschte Geste demnächst erfolgen würde. Außerdem habe England zugesichert, nichts zu unternehmen, was in Italien den Eindruck einer Einkreisung im Mittelmeer hervorrufen könnte, insbesondere also keine Sonderabmachungen mit Frankreich, Jugoslawien, der Türkei und Griechenland zu treffen, wie sie seinerzeit in Form der inzwischen wieder aufgehobenen Hilfeleistungspakte erfolgten.

Bezüglich Ägyptens soll Italien die Zusicherung gegeben haben, sich dem Eintritt dieses Landes in den Völkerbund, der voraussichtlich im April beantragt werden dürfte, nicht zu widersetzen und hinsichtlich der Abschaffung der Kapitulationen in Ägypten dem britischen Beispiel zu folgen. Ebenso ist angeblich die Zustimmung Italiens zu dem Dardanellen-Abkommen von Montreux, die bisher noch ausstand, und die Bereitwilligkeit, dem neuen Londoner Flottenabkommen beizutreten, das zwischen England, Frankreich und USA abgeschlossen wurde, erklärt worden.

Ob es zutrifft, wie die Auslandpresse meldet, daß England, das die formelle Anerkennung der Inbesitznahme Abessiniens ja vorläufig noch zurückgestellt hat, weil man hier noch nach einer Formel sucht, die die Empfindungen der kleineren Völkerbundmächte schont, Italien aber bereits eine Anleihe für die wirtschaftliche Entwicklung Abessiniens in Aussicht gestellt hat, möchten wir offen lassen.

Mussolini hat seinerzeit die Achse Berlin—Rom als einen festen Konstruktionsteil der europäischen Politik, so wie man sie in Rom sieht, hingestellt. Jetzt ist die Achse Rom—London dazugekommen und man kann nur hoffen, daß der Wagen der europäischen Politik nunmehr auf den etwas holprigen Straßen, die noch zurückzulegen sind, etwas sicherer fahren wird.

Kreuzer „Königsberg“ trifft Gegenmaßnahmen.

Drohungen der roten Baskischen Regierung.

Das Pariser Informationsbureau der Baskischen „Regierung“ veröffentlichte die nachstehende Verlautbarung:

„Die Baskische Regierung hat im Einverständnis mit der Regierung der Republik den Regierungen der befreundeten Länder mitgeteilt, daß sie ihren Seestreitkräften Anweisung gegeben habe, die energischsten Mittel anzuwenden, um den Schutz der Handelsschiffe in den baskischen Gewässern sicherzustellen. Sie hat den gleichen Regierungen ebenfalls mitgeteilt, daß mehrere Einheiten der deutschen Kriegsmarine sich augenblicklich im Hafen von Guetaria befänden. Die Baskische Regierung wird nicht die geringste Verletzung des internationalen Rechts in bezug auf die Seeschiffahrt dulden.“

Hierzu erfährt das Deutsche Nachrichtenbureau von zuständiger Seite:

1. Deutsche Kriegsschiffe befinden sich nicht im Hafen von Guetaria.

2. Erst das völkerrechtswidrige Anhalten des deutschen Dampfers „Palos“ weit außerhalb der Hoheitsgewässer und seine Beschlagnahme hat die deutschen Gegenmaßnahmen ausgelöst Wenn auch der Dampfer selbst inzwischen auf Forderung des Kreuzers „Königsberg“ wieder freigegeben wurde, so verweigern die roten Machthaber in Bilbao doch bis jetzt die Freilassung des widerrechtlich zurückbehaltenen Passagiers, sowie eines Teils der Ladung des Dampfers.

Sobald diese Verletzung der deutschen Hoheitsrechte durch Übergabe des Passagiers und des genannten Teils der Ladung an den deutschen Kreuzer wieder gutgemacht ist, wird auch die Freigabe des vorläufig aufgebrachten spanischen Dampfers „Aragon“ und die Einstellung weiterer Gegenmaßnahmen von deutscher Seite erfolgen.

Deutsche Schiffe sind kein Freiwild!

Die halbamtliche Deutsche Diplomatisch Politische Korrespondenz schreibt:

Kurz vor Weihnachten ist auf hoher See, also außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer, ein deutsches Handelsschiff von Seestreitkräften der roten Machthaber von Bilbao aufgebracht worden. Nach einigen Tagen wurde zwar das gekaperte Schiff freigegeben, nicht dagegen ein Teil der Ladung sowie ein spanischer Passagier, der nach völkerrechtlichen Grundsätzen somit von deutschem Hoheitsgebiet gewaltsam und widerrechtlich verschleppt worden war. Daß man unter diesen Umständen deutscherseits die Angelegenheit nicht für erledigt betrachten konnte, ist seinerzeit deutlich zum Ausdruck gebracht worden.

Es konnte von niemandem erwartet werden, daß die Gestaltung der Beziehungen zwischen dem roten Spanien und Deutschland sich einseitig in der Weise entwickeln durfte, daß deutsche Schiffe auf hoher See ohne weiteres als Freiwild für Übergriffe seitens der roten Machthaber betrachtet würden. Wenn das rote Spanien solche Umgangsformen einzuführen wünschte, so mußte es auch damit rechnen, daß seine Maßnahmen nicht unerwidert bleiben würden; **und zwar so lange, bis die roten Machthaber wieder zu Methoden zurückkehren, die im internationalen Leben als üblich und als notwendig erachtet werden, d. h. bis der rechtswidrige Gewaltakt mit Dampfer „Palos“ wieder in vollem Umfang rückgängig gemacht wird.** Die deutschen Gegenmaßnahmen sind also nichts anderes, als die Anwendung der gleichen Maßnahmen, wie sie die Roten zuerst ergriffen haben. Mehr und mehr ist es dahin gekommen, daß der spanische Bürgerkrieg nicht nur namenloses Unheil über hunderttausende wehrloser Spanier gebracht hat. Darüber hinaus häufen sich die Akte mutwilliger Zerstörung und vorbedachter Übergriffe gegenüber fremdem Gut und Blut, wie erst kürzlich die verbrecherischen Anschläge auf einen fremden Diplomaten und auf ein ausländisches Zivilflugzeug gezeigt haben. Die anarchistischen Zustände in den von den Roten beherrschten Teilen Spaniens haben einen bedenklichen Grad erreicht, der die ernsteste Aufmerksamkeit aller Staaten verdient, die die schnellste Wiederherstellung geordneter und zivilisierter Verhältnisse in Spanien anstreben.

Ein neuer roter Dampfer aufgebracht.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet:

Der Kreuzer „Königsberg“ hat am 3. Januar mittags den roten spanischen Dampfer „Marta Juquera“ an der nordspanischen Küste aufgebracht.

Nach am Sonntag eingegangenen Nachrichten ist eine weitere flagrante Verletzung deutschen Hoheitsrechts durch rote spanische Bewachungsfahrzeuge an der spanischen Nordküste festgestellt worden. Der Kapitän des Dampfers „Pluto“ meldet, daß das Schiff am 20. Dezember 21 Seemeilen nördlich von Bilbao von zwei großen roten Fischdampfern durch Beschießung angehalten worden ist, und zwei Stunden zur Kursänderung auf Bilbao gezwungen wurde. Hieraus geht hervor, daß die roten Machthaber in Spanien schon seit längerer Zeit ihren Seestreitkräften Weisung erteilt haben, gegen deutsche Handelsschiffe vorzugehen, und zwar offenbar auch dann, wenn sie sich weit außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer befinden. Weiter wird dadurch bestätigt, daß der deutsche Dampfer „Palos“ gleichfalls weit außerhalb der spanischen Hoheitsgrenze aufgebracht worden ist, was von den roten Machthabern bekanntlich abgeleugnet wird.

Sieben Schiffe von Nationalisten gekapert.

Die Kriegsschiffe der spanischen Nationalisten haben den Auftrag erhalten, gegen jedes rote oder sowjetrussische Schiff, das im Verdacht steht, Kriegsmaterial zu befördern, scharfe Schüsse zu feuern, wenn das Schiff dem Befehl zum Anhalten nicht Folge leistet. Es ist Befehl gegeben worden, die Schiffe genau zu untersuchen und, falls sich der Verdacht bestätigt, sie nach Ceuta zu bringen. Während der letzten vier Tage sind sieben Schiffe der spanischen Roten nach Ceuta gebracht worden. Sie sind von den Nationalisten beschlagnahmt und mit Geschützen versehen worden, um den Kaperkrieg gegen die Roten zu führen. Wie weiter gemeldet wird, ist der russische Dampfer „Komiles“, 3962 Tonnen, in der Straße von Gibraltar von den Nationalisten genommen und nach Ceuta gebracht worden. An Bord befanden sich 3400 Tonnen Kriegsmaterial.

Meuterei in Barcelona?

Wie die „Times“ aus Barcelona meldet, sind auf Anweisung der katalanischen Machthaber die Anführer der sogenannten fünften Kolonne von Barcelona verhaftet worden. Die Verhafteten werden beschuldigt, eine Reihe von Plänen vorbereitet zu haben, um eine Landung nationalistischer Streitkräfte an der katalanischen Küste zu erleichtern. Wie ferner berichtet wird, sind am Freitag morgen in Montjuich sechs Todesurteile vollstreckt worden. Asanja soll beabsichtigen, demnächst von Barcelona nach Valencia zu übersiedeln.

Admiral a. D. Paul Bencke †.

In den Abendstunden des 4. Jannar ist, wie das Deutsche Nachrichten-Bureau aus Berlin meldet, nach kurzer schwerer Krankheit der frühere Chef der Marineleitung Admiral Paul Bencke gestorben.

Admiral a. D. Paul Bencke ist am 13. August 1866 in Süsel (Fürstentum Lübeck) als Sohn eines Landwirts geboren. Zu Beginn des Krieges hatte Bencke den wichtigen Posten eines stellvertretenden Admiralstabschefs inne. Im Jahre 1915 wurde ihm als Konteradmiral die Führung des 3. Geschwaders übertragen, das aus den acht neuesten Großkampfschiffen der damaligen Flotte bestand. Als Chef dieses Geschwaders nahm er an der Seeschlacht am Skagerrak teil und wurde durch eine feindliche Granate schwer verwundet. Im März 1917 hatte Bencke als Vizeadmiral ausschlaggebenden Anteil an der Eroberung der baltischen Inseln. Durch sein überraschend schnelles Eintreffen am Moonsund verhinderte er das Ausweichen der russischen Flotte, wobei das russische Linienschiff Slawa vernichtet wurde. Für diesen Erfolg wurde er mit dem Pour le mérite ausgezeichnet. Im September 1918 übernahm Bencke nach dem Rücktritt des Admirals Capelle die Leitung des Reichsmarineamtes. Mit Ausbruch der Revolution erhielt er seinen Abschied.

Im September 1920 trat Bencke erneut in den aktiven Dienst und übernahm den Posten des Chefs der Marineleitung, den er bis zum Jahre 1924 bekleidete. Nach seiner endgültigen Verabschiedung übernahm Admiral Bencke die Leitung der Deutsch-japanischen Gesellschaft. Als Anerkennung für seine Tätigkeit auf diesem Gebiete wurde ihm am 8. Mai 1936 vom Kaiser von Japan der Orden der aufgehenden Sonne erster Klasse verliehen, eine Ehrung, die nur selten Nichtjapanern zuteil wird.

Der Admiral hat wegen seines lauteren Charakters in ganz Deutschland hohe Wertschätzung und Verehrung genossen. Sein Tod reißt wiederum eine Lücke in die Zahl der Männer, die im Weltkriege Großes für ihr Vaterland geleistet und in der Nachkriegszeit ungebrochen am Wiederaufbau der deutschen Wehrgeltung gearbeitet haben.

Tschanghsueliang begnadigt.

Die Nankinger Zentralregierung hat, wie der Ostasiendienst des Deutschen Nachrichten-Bureaus meldet, beschlossen, Tschanghsueliang, der von einem Sonderkriegsgericht zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden war, zu begnadigen.

Die Begnadigung erfolgte erst nach einer sehr lebhaften Diskussion. Die Forderung des Marschalls Tschiangkaischek, die Begnadigung zu beschließen, wurde energisch von Soung unterstützt. Tschanghsueliang wurde unter Aufsicht des Militärkomitees gestellt, und es ist wenig wahrscheinlich, daß man ihn wieder mit amtlichen Funktionen betraut. Die Nankiger Regierung wird nach Sianfu den General Wangtschang, den ehemaligen Untergebenen des Marschalls Tschanghsueliang, entsenden; er wird wahrscheinlich zum Kommissar in Shensi ernannt werden.

Nordwestchina in bolschewistischen Händen.

Nach einer Meldung aus Peking wird es immer klarer, daß **der Nordwesten Chinas praktisch vom Bolschewismus beherrscht** wird. Nachdem der Gouverneur der Provinz Shensi, Tschaolitse, mit seiner Familie seinen Sitz von Sianfu nach Loyang verlegt hat, sind sämtliche Verbindungen mit Sianfu unterbrochen worden. In Peking erwartet man die Besetzung von Sianfu durch Abteilungen der Roten Armee. Durch einen glaubwürdigen nicht chinesischen Augenzeugen wurde mit Sicherheit festgestellt, daß in Sianfu Moskauer Agenten öffentlich kommunistische Propaganda betreiben. Auch die amerikanische Kommunistin Agnes Smedley befindet sich in Sianfu und hält durch den Rundfunk Ansprachen gegen den Faszismus. Es wurde ferner festgestellt, daß chinesische Offiziere, die in Kansu eingetroffen sind, auf den Mützen Abzeichen mit Sichel und Hammer tragen. Der Nordwesten Chinas ist bereits zum Teil von Truppen der Zentralregierung besetzt.

Einigung unter den Danziger Polen.

Im Gebiet der Freien Stadt Danzig bestehen zwei die Interessen des Polentums dort vertretende Verbände, und zwar die Polnische Arbeitsvereinigung und die Polnische Gemeinde der polnischen Berufsvereinigung, die sich gegenseitig befehdeten. **Jetzt ist es, wie die polnische Presse meldet, bei dem Empfang der Vertreter der polnischen Verbände bei dem neuen Generalkommissar, Minister Chodacki, zu einer Versöhnung gekommen.** Die beiden Abgeordneten Budzyński und Lendzion, die dem neuen polnischen Vertreter in Danzig ihre Neujahrsglückwünsche überbrachten, gaben bei dieser Gelegenheit die Erklärung ab, daß zwischen ihnen als den Vertretern der Gesamtheit der polnischen Bevölkerung in Danzig eine Verständigung zustande gekommen ist und daß sie dem polnischen Generalkommissar in Danzig ihre Mitarbeit anbieten. Minister Chodacki betonte, daß diese Verständigung für ihn das liebste Neujahrsgeschenk sei, das man ihm in diesem Augenblick überreichen konnte.

Generelle Regulierung der Weichsel.

Der Plan von großen Investitionsarbeiten, die von der Regierung in diesem Jahre in Angriff genommen werden sollen, umfaßt, wie die polnische Presse erfährt, vor allem die Weichselregulierung. An der Regulierung der **Weichsel wird zwar schon seit langer Zeit gearbeitet, doch diese Arbeiten wurden nur auf einzelnen Abschnitten ohne einen einheitlichen, von vornherein festgelegten Plan geleistet. Jetzt wurde durch hervorragende Fachleute ein kolossaler Plan der Regulierung des ganzen Systems der polnischen Wasserwege ausgearbeitet,** in dem die Weichsel die Zentralachse bilden soll.

Im Laufe der nächsten vier Jahre, d. h. bis zum Jahre **1940 erfolgt die Regulierung der Weichsel in ihrem oberen Lauf zumindest bis zu einem solchen Stande, daß der Kohlentransport aus den Kohlenrevieren nach Warschau auf dem Wasserwege ermöglicht wird.** Im Zusammenhange mit der **Schiffbarmachung der Weichsel in ihrem oberen Lauf steht der Plan eines Baues von vier Schleusen und zwar in Porąbka, Kozłowa Góra, Róžnowo und Czechow.** Zur größeren Ausnutzung der Weichsel sollen neue Häfen in Pulawy, Zeranie, in Plock und Wloclawek gebaut werden.

Außer diesem Plan ist ferner die **Verbindung der Warthe mit der Weichsel** durch den Gopplosee, die Regelung des Pripjet und seiner Nebenflüsse, die Instandsetzung der früheren Kanäle (Ogiński, Królewski), sowie der Bau des sogenannten Steinkanals vorgesehen, der den Transport von Steinen aus den Steinbrüchen in Klessowo und Janowa Dolina ermöglicht.

Gnadengesuch für die Brester Gefangenen.

Wie die Polnische Agrar-Agentur erfährt, bereiten die ehemaligen Sejmabgeordneten, die der Volkspartei „Piast" angehören, ein Bittgesuch an den Staatspräsidenten um Begnadigung der ehemaligen Brester Gefangenen, vor allem des früheren Ministerpräsidenten Witos vor. Begründet wird das **Gesuch** mit der Notwendigkeit, alle nationalen Kräfte zur **Hebung** der Wehrkraft des Landes zu konsolidieren. **Die ehemaligen Abgeordneten der Piast-Partei, an deren Spitze der langjährige Abgeordnete der Volkspartei Jan Pieniążek steht, beabsichtigen, das Gesuch dem Staatspräsidenten persönlich zu überreichen. Wie behauptet wird, soll diese Aktion von den zuständigen Stellen wohlwollend aufgenommen werden. Schon die nächsten Wochen würden zweifellos eine Klärung der Lage bringen.**

Die polnische Presse fügt dieser Meldung hinzu, daß schon vor einigen Wochen eine Delegation von Politikern der Linken und des Zentrums in dieser Frage bei dem Marschall Śmigły-Rydz interveniert habe. Diese Intervention sei aber erfolglos gewesen, da der Marschall die Delegation an den Staatspräsidenten als der in dieser Frage einzig zuständigen Persönlichkeit verwiesen habe. Es wird angenommen, daß die gegenwärtige Aktion die Fortsetzung der vorigen ist.

Stalin — Präsident des Sowjetverbandes.

Im Zusammenhang mit der Verabschiedung der neuen Sowjetverfassung die das Amt eines Präsidenten des Sowjetverbandes schafft, ist, wie der „Matin" meldet, in Moskauer Kreisen der Plan entstanden, Stalin, der bis jetzt nur den Titel eines Generalsekretärs der Kommunistischen Partei führt, zum ständigen Präsidenten zu wählen. Die bisherigen Präsidenten der Verbandsrepubliken, die bis jetzt der Reihe nach die Funktionen des Verbandspräsidenten ausübten, sollen nach diesem Plan Vizepräsidenten unter Stalin werden.

Bespitzelung der Sowjetoffiziere durch die eigenen Frauen.

Aus Moskau meldet der Rußland-Dienst des „Angriff": Das ungewohnte Ausmaß des vor zwei Wochen tagenden Kongresses der „Frauen der roten Offiziere" wird nunmehr durch das Bekanntwerden einiger geheimer Beschlüsse erklärlich. Bekanntlich war zum Abschluß des Kongresses jede Teilnehmerin mit einer goldenen Uhr ausgestattet worden. 120 Delegierten waren sehr hohe Auszeichnungen, wie der Lenin-Orden und der rote Stern, verliehen worden.

Wie nun bekannt wird, hat in einer geheimen Sitzung der sogenannten hundertprozentigen Delegierten Volkskommissar für Inneres, Jeschow, die Frauen der Offiziere aufgefordert, sich an der Gesinnungsüberwachung ihrer Männer in kommunistischem Sinne zu beteiligen. Der Vorschlag wurde in einer Resolution angenommen und sofort in allen Militärbezirken besondere Zellen eingerichtet. In Moskau erregt diese seltsame Nachricht unbehagliche Überlegungen über die Stimmung innerhalb der Armee.

„Bürger vom Jahre 8113, seid gegrüßt!"

Mit dieser überraschenden Anrede wandte sich der Präsident Roosevelt an unsere Nachkommen über die Jahrtausende hinweg. Seine Ansprache, auf Wachsplatten aufgenommen, war bestimmt, der Vergänglichkeit zu trotzen und nach sechs Jahrtausenden Zeugnisse der modernen Zivilisation zu übermitteln. Die Frage ist nur, ob diese zerbrechliche Wachsplatte, in der die Gedanken eines ganzen Zeitalters beschlossen ruhen, all den Gefahren, die kommen können, den Stürmen, dem plötzlichen Emporschwellen des Meeres, den Erdbeben, die die Erde bis in ihre Grundfesten erschüttern, widerstehen wird. Die Antwort lautet nach einem Bericht des „Paris Soir" beruhigend — jedenfalls wird jede Vorsorge getroffen, die möglich ist. Mr. Ogletorp ist der Mann, der mit der Unterstützung einer ganzen Reihe von amerikanischen Wissenschaftlern, eben den Bau einer merkwürdigen Pyramide in Ozak Hill, im Staate Arkansas, ausgeführt hat, in der die Wunder und Großtaten unserer Zeit für die Nachwelt aufbewahrt werden sollen.

Neben den Wachsplatten von Roosevelt liegen dort die Ansprachen der europäischen Staatsmänner, des Kaisers Hirata zusammen mit den allervollkommensten Schreibmaschinen, mit Filmen, Druckschriften aller Art, Photographien, Zeichnungen, Münzen; selbst ein Reiseflugzeug wird dort aufbewahrt. Doch dieser Schatz wird wohl der Veränderung unterliegen, muß man annehmen. Aber nein, dieser Schatz wird völlig unversehrt erhalten bleiben; Mr. Ogletorp hat alles vorhergesehen. Die Pyramide, gänzlich luft- und wasserdicht, ist auf einem riesigen Felsblock errichtet, der nach dem Urteil der Geologen allen Erderschütterungen, die noch kommen könnten, standhalten wird.

Das ganze Bauwerk wird der Universität Atlanta ungefähr auf zehn Millionen Dollar zu stehen kommen. So werden also die Geschlechter, die nach siebentausend Jahren die Erde bevölkern werden, in der glücklichen Lage sein, sich über ihre Ahnen ein richtiges Urteil zu bilden. Von den großen Umwälzungen auf der Erdoberfläche gelangte nur lückenhafte und zufällige Kunde zu uns; dagegen ist die Pyramide von Ozark Hill dazu ausersehen, **begründete Kunde unserer Zivilisation fernsten Zeiten weiterzureichen.** Sie wird, unangefochten von Entwicklungen und Revolutionen, ihre Botschaft unangreifbar in ihrem geheimnisvollen Gewölbe in sich tragen und Nickelsachen, große und kleine Räderwerke, Bücher und nicht zuletzt, einem letzten Wunsche folgend, den Leichnam ihres kürzlich im Alter von 85 Jahren verstorbenen Baumeisters William Hope, der hier einbalsamiert, fernsten Zeiten entgegen zu ruhen begehrte.

Inzwischen erhebt sich also in Höhe von vierzig Metern die Pyramide auf ihrem Fundament aus weißem Beton, mit ihren Inschriften, gerüstet, allen Schrecken des Wetters und des künftigen Geschehens zu trotzen. In diesen Tagen wird sie feierlich geschlossen und versiegelt werden bis zum Jahre 8113. Man hat ausgerechnet, daß das älteste Denkmal einer vergangenen Kultur uns in einem ägyptischen Kalender aus dem Jahre 4241 v. Chr. überkommen ist; dieser Kalender zählt demnach 4241 und 1936 Jahre, also 6177 Jahre, und nun soll die Pyramide 1936 und 6177 Jahre überdauern, also bis zum Jahre 8113 bestehen bleiben. So werden diese Schätze unseres Zeitalters in der Dunkelheit des Bauwerks ruhen, bis endlich eine unbekannte Hand sie hebt und vor staunenden Augen ans Tageslicht bringt.

Trotzkisten-Kongresse in Paris.

Wie der „Matin" meldet, treten Anfang Januar in Paris zwei Kongresse der Trotzkisten-Organisationen und zwar der Kongreß der internationalen Arbeiter-Partei und der Kongreß der sozialistisch-revolutionären Jugend zusammen. Das Blatt schlägt aus diesem Anlaß Alarm und fordert von den französischen Behörden, diese Kongresse zu verbieten, da man auf Grund der Ereignisse in Spanien die Trotzkisten als Vorposten der kommunistischen Bewegung ansehen müßte. Das Blatt erinnert daran, daß die Trotzkisten in Spanien die erste Welle der revolutionären Aktion aufgepeitscht und erst später den Anarchisten und Kommunisten Platz gemacht hätten.

Der Streik bei General Motors.

In Verbindung mit dem Ausstand in der amerikanischen Automobilindustrie erfolgten am Montag die ersten Unruhen. Bei einem Zusammenstoß zwischen Streikposten und Polizeibeamten vor den geschlossenen Toren der Fisher-Karosseriewerke in Cleveland wurden ein Polizist und zwei Streikteilnehmer verletzt. Im Laufe des Montag sind in verschiedenen Städten infolge des durch die Aufstände verursachten Materialmangels weitere Zweigfabriken der General Motors Corp. geschlossen worden. Darunter befinden sich auch die Fabrikanlagen in Anderson (Indiana) mit etwa 9000 Angestellten. Bisher sind insgesamt 19 Werke der General Motors stillgelegt, wodurch über 38 000 Mann arbeitslos geworden sind.

Der Vizepräsident der General Motorswerke, William Knudsen, erklärte, im Falle der Fortdauer der gegenwärtigen Streiklage würden in den verschiedenen Fabriken der Gesellschaft Ende dieser Woche nicht weniger als **135 000 Angestellte arbeitslos** werden. Eine Konferenz von Gewerkschaftsvertretern aus den verschiedenen Fabriken der General Motorswerke, die in Flint (Michigan) abgehalten wurde, beschloß, das Vorgehen der Gewerkschaftsleitung gutzuheißen und selbst einen Generalstreik zu unterstützen. Es wurde ein sogenannter „Strategie-Ausschuß" gebildet, der die weiteren Streikparolen beschließen soll. Schließlich wurden acht Hauptforderungen aufgestellt, die der General Motors Corp. unterbreitet werden sollen. Darunter befindet sich die Forderung nach einer Konferenz zwischen Vertretern der Betriebsführung und der Gewerkschaftsleitung zur Erörterung eines kollektiven Lohnabkommens, der **30-Stundenwoche mit sechsstündigem Arbeitstag,** wobei ein Wochentag arbeitsfrei bleiben soll, und schließlich die Forderung der Anerkennung der Vereinigten Autoarbeiter-Gewerkschaft als der einzigen Verhandlungsstelle zwischen der General Motors Corp. und allen ihren Angestellten.

Republik Polen.

Die Wilnaer Universität soll ein Jahr lang geschlossen bleiben.

Der Rektor der Wilnaer Universität, Professor Jakowicki, hat, wie die polnische Presse meldet, unlängst eine Delegation der polnischen akademischen Jugend in der Frage der Wiedereröffnung der Universität empfangen. Der Rektor teilte der Delegation mit, daß der Senat und der Rektor beschlossen haben, nicht vor einer Schließung der Universität über das ganze Jahr zurückzuschrecken, sofern sich die November-Ereignisse wiederholen sollten. Weiter erklärte der Rektor, daß er unter keinen Umständen ähnliche Vorgänge zulassen werde. Wenn die Jugend die Garantie gibt, daß sich die wiederaufgenommenen Studien in Ruhe abwickeln würden, werde die Universität am 4. Januar eröffnet werden. Die Konferenz mit dem Rektor hat ein endgültiges Ergebnis noch nicht gebracht.

Halt! — für litauische Automobilisten.

Auf Grund einer Anordnung der Warschauer Regierung dürfen ab 1. Januar litauische Automobilisten und Motorradfahrer selbst gegen Vorweisung der Passierscheine die polnische Grenze nicht überschreiten. Diese Anordnung zeugt von einer weiteren Verschärfung der Zustände an der polnisch-litauischen Grenze. Bekanntlich ist Litauen das einzige Land, das mit Polen keine Beziehungen und auch keinen Grenzverkehr unterhält.

Deutsches Reich.

Hitler ehrt Henlein.

Reichskanzler Hitler hat dem Vorsitzenden der Sudetendeutschen Partei Konrad Henlein, der bekanntlich als Ehrengast an den Olympischen Spielen teilgenommen hatte, das deutsche Olympiaehrenzeichen 1. Klasse verliehen.

Paul Scheffer geht nach Amerika.

Der Hauptschriftleiter des „Berliner Tageblatt" Paul Scheffer ist am 1. Januar aus seinem Amt geschieden. Sein Nachfolger ist Erich Schwarzer, der früher die Zeitungen des Scherl-Verlages leitete. Paul Scheffer geht als Berichterstatter für seine Zeitung in die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Sowjetrussische Lügen.

In einem Teil der estnischen Presse wurde vor einigen Tagen eine Taß-Meldung aus Stockholm wiedergegeben, nach der Deutschland von Estland die Genehmigung zum Erwerb bestimmter Ländereien an der estnischen Küste verlangt habe. Die Meldung, die übrigens von der Estnischen Regierung bereits dementiert wurde, ist, wie das Deutsche Nachrichten-Bureau mitteilt, frei erfunden.

Aus anderen Ländern.

Vor dem Rücktritt der Rumänischen Regierung?

In Bukarester politischen Kreisen spricht man, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, davon, daß die Regierung in den nächsten Tagen zurücktreten werde, wobei als künftiger Regierungschef Marschall Averescu genannt wird. Der neuen Regierung würden auch Mitglieder der anderen kleineren politischen Gruppen, sowie möglicherweise Persönlichkeiten angehören, die außerhalb der politischen Parteien stehen.

Wie die amtliche rumänische Telegraphen-Agentur mitteilt, entbehrt die Meldung über eine Kabinettskrisis in Rumänien jeder Grundlage.

*

Dynamit-Attentat auf einen rumänischen Bischof.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Bukarest:

In der Residenz des orthodoxen Erzbischofs in der Ortschaft Damnicul Valcea sind im großen Empfangssaal zwei Dynamit-Explosionen erfolgt, durch die großer Schaden angerichtet und unter der Umgebung des Erzbischofs eine große Panik hervorgerufen wurde. Der Erzbischof befand sich im Augenblick der Explosion in der Residenz. Die unverzüglich eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt noch zu keiner Verhaftung geführt. Es wird angenommen, daß es sich hier um einen Racheakt politischer Natur handelt, da der Erzbischof mit der radikalen Rechten sympathisiert und zahlreiche Konflikte mit den demokratischen Gruppierungen, im Zusammenhang damit auch mit der örtlichen Geistlichkeit hatte.

*

Auch in Rom gab es am 1. Januar keinen Neujahrsempfang.

Das in Rom akkreditierte Diplomatische Korps brachte diesmal anläßlich der Jahreswende dem König nicht die üblichen Glückwünsche dar, da in Zukunft in Italien das neue Jahr mit dem 28. Oktober, dem Jahrestage des Marsches auf Rom, seinen Anfang nimmt. Die Geschäfte in der Hauptstadt blieben allerdings geschlossen.

Todessprung aus dem Flugzeug.

Ein Passagier des belgischen Verkehrsflugzeugs auf der Strecke Köln—London hat zwischen Köln und Brüssel seinem Leben durch einen Sprung in die Tiefe ein Ende bereitet. Bei der Landung des Flugzeugs in Brüssel wurde ein Fluggast namens Max Wenner Siving, der anscheinend englischer Nationalität ist und als seinen Wohnort England angegeben hatte, vermißt. Die Kabinentür sowie die Wand des Waschraums des Flugzeugs wiesen Beschädigungen auf. Trotz sofort angestellter Nachforschungen konnte die Leiche Sivings bisher noch nicht gefunden werden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 5. Januar 1936.

Krakau — 2,22 (— 2,74). Zawichost + 1,35 (+ 1,30). Warschau + 1,24 (+ 1,25). Plock + 1,20 (+ 1,29). Thorn + 1,52 (+ 1,57). Fordon + 1,51 (+ 1,65). Culm + 1,47 (+ 1,50). Graudenz + 1,63 (+ 1,68). Kurzebrak + 1,76 (+ 1,81). Piekel + 1,20 (+ 1,27). Dirschau + 1,23 (+ 1,31). Einlage + 2,56 (+ 2,60). Schiewenhorst + 2,70 (+ 2,90). (In **Klammern die Meldung des Vortages.**)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. Januar.

Veränderlich.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet veränderliches Wetter mit vereinzelten Niederschlägen und Tagestemperaturen einige Grade über Null an.

Brombergs Anschluß an die Welt des Radio

Gestern wurde im Gebäude des Stadttheaters vor einem kleinen Kreise geladener Gäste das Bromberger Radio-Studio eröffnet. Ein früherer Übungssaal des Stadttheaters ist in geschmackvoller Weise in einen Radio-übertragungsraum umgebaut worden. Der Saal, der durch einen Vorhang in zwei Teile geteilt wird, enthält zwei Mikrophone, und zwar eins für Vortragszwecke und eins zur Übermittlung von musikalischen Veranstaltungen. In einem kleinen Nebenraum, von dem aus der technische Leiter Verbindung mit dem Thorner Sender hat, und von dem aus er den Übertragungsraum überblicken kann, befinden sich die verschiedenen elektrischen Apparate, die zur Übertragung nötig sind.

Stadtpräsident Barciszewski begrüßte in einer kurzen Ansprache die Erschienenen, besonders den Direktor des Thorner Senders, Nowakowski. Der Redner gab sodann einen Überblick über die Entwicklung des Sendewesens in Westpolen, wobei er nicht umhin konnte, auf eine Vernachlässigung dieser Angelegenheit in den früheren Jahren in Bromberg hinzuweisen. Durch die Schaffung des Studio bekommt Bromberg den Anschluß an das Sendenetz Polens und damit schließlich an dasjenige der ganzen Welt. Es bestehe heute die Tendenz, den Sender als einen technischen Vermittler an einem bestimmten Ort zu belassen, dafür aber möglichst viele Radio-Studios zu schaffen, um so von den verschiedensten Stellen des Landes aus Darbietungen in den Äther senden zu können. Mit der Übergabe des Studios an das polnische Radio zu Händen des Direktors Nowakowski verband der Stadtpräsident die Bitte um eine größtmöglichste Ausnutzung der neuen Einrichtung.

In einer Ansprache dankte Direktor Nowakowski und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Studio mit dazu beitragen werde, die Programme interessant zu gestalten. Daraufhin nahm ein Geistlicher die Einweihung des neuen Raumes vor.

Um 6 Uhr wurde dann die Übertragung der ersten Sendung aus dem neuen Studio vorgenommen. Stadtpräsident Barciszewski sprach über die Rolle Brombergs im Leben Pommerellens. Die Übertragung, die die Anwesenden in einem Nebenraum schon durch einen Lautsprecher mit anhören konnten, ging glatt vonstatten. In seiner Ansprache, die auf alle polnischen Sender übertragen wurde, gab der Stadtpräsident nach einem historischen Rückblick ein Bild von der heutigen Lage der Stadt und betonte, daß Bromberg in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht die Hauptstadt Pommerellens sei. Die Ansprache klang in folgendem Satz aus: „Bromberg glaubt, daß, wenn es zur Lösung großer Aufgaben gebraucht wird, ihm im großen Pommerellen auch die seiner Größe, seinem Lebenspuls und seiner Spitzenstellung unter den Städten des künftigen Pommerellen entsprechende Rolle zufallen wird.“

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich heute gegen 8 Uhr früh auf der fr. Wilhemstraße (M. Focha). Der 46 Jahre alte Angestellte des Elektrizitätswerks Henryk Waśkowski, Seminarstraße 12, wurde von einem Auto angefahren, das hinter einer Straßenbahn hervorkam und von W. nicht gesehen worden war. Dank der Geistesgegenwart des Autofahrers entging W. schwereren Verletzungen, da der Chauffeur den Wagen schnell zur Seite gerissen hatte. Man schaffte den Verletzten in das Städtische Krankenhaus, wo allgemeine Verletzungen festgestellt wurden.

§ **Ein schwerer Unfall** ereignete sich in Slesin hiesigen Kreises. Dort geriet der 7 jährige Sohn Tadeusz des Arbeiters Mazurkiewicz in das Getriebe eines Göpels und erlitt schwere Quetschungen des rechten Beines. Man brachte den Jungen in das Städtische Krankenhaus.

§ **Ein Überfall** wurde in einer der letzten Nächte in der Mauerstraße (Pod Blankami) verübt. Ein Mann wurde dort von zwei Fremden überfallen, die ihn blutig schlugen und 10 Zloty raubten. Auf die Hilferufe des Überfallenen ergriffen die Täter die Flucht und verschwanden.

§ **Schaufensterdiebstähle.** In der Nacht zum Montag wurde das Schaufenster des Kaufmanns Naruszczyński, Posenerstraße (Poznańska) 6 eingeschlagen. Die unerkannt entkommenen Täter entwendeten verschiedene Weißwaren im Werte von 300 Zloty. — In der gleichen Nacht wurde die Scheibe eines Schaukastens am Hause Friedrichstraße (Dluga) 32 zertrümmert. Hier fielen den Tätern Strümpfe und Schals in die Hände. — Nach der Zertrümmerung einer Scheibe gelangten Einbrecher in die Werkstatt des Tischlermeisters Pinkowski, Wallstraße 15. Die Einbrecher stahlen ein größeres Quantum Furniere und Tischlerleim im Werte von etwa 300 Zloty.

§ **Ein ganzer Kiosk ausgeräumt.** Ein unerhört frecher Einbruch wurde in dem Kiosk, Kronerstraße 1 (Besitzer J. Balewicz) verübt. Die Täter stahlen sämtliche Tabak- und Zuckerwaren, Taschenlampen, Batterien und Birnen im Werte von etwa 1000 Zloty. Die benachrichtigte Polizei konnte schon nach einigen Stunden die Einbrecher ermitteln und verhaften. Es handelt sich um fünf Mann, die sämtlich in das Gerichtsgefängnis eingeliefert wurden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem fr. Friedrichsplatz (Rynek Marsz. Pilsudskiego) brachte mittelmäßigen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,30—1,40, Landbutter 1,10—1,20, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Eier 1,40—1,70, Weißkohl 0,08, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Rosenkohl 0,30—0,35, Zwiebeln 2 Pfund 0,15, Kohlrabi 0,20, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse, 0,05, rote Rüben 2 Pfund 0,15, Äpfel 0,25—0,35; Gänse 4,00—6,00, Puten 3,00—5,00 Hühner 2,00—3,50, Enten 3,00—4,00, Tauben Paar 1,00, Rindfleisch 0,60—0,80, Speck 0,80, Schweinefleisch 0,60—0,70, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,70, Haasen 3,00; Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,10, Plötze 3 Pfund 1,00, Karpfen 1,10 Zloty.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

MGV Kornblume. Nächste Übungsstunde 12. Januar 1937. (1070

v **Argenau** (Gniewkowo), 4. Januar. Unbekannte Diebe stahlen bei dem Landwirt Bauer in Zajezierze ca. 10—15 Zentner Kartoffeln. Sodann drangen sie bei dem Rentenempfänger Berthold Ziegler ein und entwendeten Garderobe und Wertgegenstände. Während ihrer Tätigkeit wurden sie verscheucht und suchten das Weite. — Darauf versuchten wahrscheinlich dieselben Diebe bei dem Schmied Hoffmann einzubrechen. Nachdem sie bereits die Fensterscheibe entfernt hatten, wurden sie durch die Bewohner des Hauses bemerkt, ergriffen die Flucht und konnten unerkannt entkommen.

* **Fordon,** 4. Januar. Groben Unfug verübten mehrere halbwüchsige Burschen in der Silvesternacht, indem sie bei vielen Hausbesitzern die Zäune umwarfen, die Tore aus den Angeln hoben und verschleppten. Vielen der Geschädigten, die am Neujahrsmorgen den Schaden notdürftig ausgebessert hatten, wurden in der Nacht zum 2. Januar wieder derselbe Schabernack gespielt. Dem Hausbesitzer Ummerle wurde sogar der Hofhund mitsamt der Hundehütte entführt. — In der Silvesternacht wurden aus der Räucherkammer des Gastwirts Reinhold Asbar in Brahemünde (Brdyujście) 15 Schinken und Speckscheiben gestohlen. Ein aus Bromberg herbeigeholter Polizeihund verfolgte die Spur bis zur ul. Lowicka, wo es einen Mann verbellte. Die vorgenommene Haussuchung führte jedoch zu keinem Ergebnis.

r **Friedingen** (Mirowice), Kreis Bromberg, 3. Januar. Bei der Weihnachtsfeier der hiesigen Schule wurden nach einer Ansprache des Lehrers Bechtloff Deklamationen vorgetragen und Reigen getanzt. Alsdann wurden die Theaterstücke „Der Engelweihnachtsreisen“, „Zwergenppost“ und „Krippenspiel“ von den Schulkindern mit gutem Erfolg geboten. Während den Pausen wurden Weihnachtslieder von Fräulein Erna Dähmkow (Harmonium) und von Herrn Fritz Meier (Geige) dargebracht. Nach dem Gesange „Lobt Gott ihr Christen allzugleich“ sprach Pfarrer Just-Sienno das Schlußwort.

* **Görchen,** 4. Januar. Der Schmiedemeister Heinrich Gerlach und seine Ehefrau Pauline geb. Schmidt feierten das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam ist 80 Jahre alt, die Jubelbraut 69. An der Feier in der Kirche hat eine große Gemeinde teilgenommen. Nach seiner Ansprache konnte der Pfarrer dem Jubelpaar das Gedenkblatt des Konsistoriums und ein Glückwunschschreiben des Kirchenvorstandes überreichen. Der Posaunenchor sowie der Sängerchor verschönten die Feier. Von den neun Kindern, die dem Jubelpaar geschenkt wurden, konnten leider nur wenige den Jubeltag mitfeiern. Zwei Söhne sind im Weltkriege gefallen, eine Tochter weilt in Amerika, die andern noch lebenden Kinder wohnen in Deutschland.

z **Inowrocław,** 4. Januar. Das Gespann des Landwirts Mieczysław Błaszak aus Wielowiec stand in der Marsz. Pilsudskiegostraße als plötzlich die Pferde vor einem Lastauto scheuten und die Straße entlang rasten. Die auf dem Wagen sitzende Frau des Landwirts stürzte dabei so unglücklich herunter, daß sie Arm- und Kopfverletzungen erlitt.

Eisenbahndiebe stahlen von einem auf der neuen Strecke nach Herby verkehrenden Güterzuge ungefähr zehn Zentner Kohlen. Sie warfen die Kohlen von den Waggons herunter und konnten sie, ehe die Polizei erschien, in Sicherheit bringen.

In Dzierzazna vernichtete bei dem Landwirt Johann Kauz ein nächtliches Feuer den Stall und einen Schuppen. Mitverbrannt sind ein Pferd, zwei Schweine, ein Kalb und landwirtschaftliche Maschinen. Der Schaden wird auf 8000 Zloty geschätzt.

ss **Kletzko** (Kłecko), 4. Januar. Der zum Bürgermeister unserer Stadt gewählte J. Garski ist von den Aufsichtsbehörden bestätigt worden, worauf ihn der Kreisstarost Kasprzak am vergangenen Donnerstag in sein Amt einführte und vereidigte.

e **Moritzfelde** (Murucin), 4. Januar. Der Landwirtschaftliche Verein Łukowiec und Umgegend hielt im hiesigen Gasthause eine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende widmete dem verstorbenen Dr. Herbert Goeldel einen herzlichen Nachruf. Der Vortrag „Krankheitserscheinungen beim Vieh“, der sodann gehalten wurde, fand viel Beifall.

ss **Mogilno,** 4. Januar. Während einer in der Konditorei des Jan Sas veranstalteten Tanzvergnügens brach sich die 35jährige Celina Drajem aus Mogilno den rechten Unterschenkel, so daß sie ins Strelnoer Krankenhaus überführt werden mußte.

& **Posen,** 2. Januar. Ein erst vor vier Jahren eröffnetes vornehmes Café „Europejski“ in der fr. Berlinerstraße hat mit Schluß des Jahres wegen mangelnder Rentabilität infolge übergroßer Konkurrenz in der dortigen Gegend seine Pforten geschlossen. Dem Vernehmen nach soll in dem bisherigen Café ein Kaufhaus entstehen.

Im Hause Gurtschinerstraße 19 wurde der 13jährige Stefan Mazur infolge Rauchvergiftung tot aufgefunden. Der gleichalterige Knabe Wieczorek, der ebenfalls ohne Spuren von Lebenszeichen aufgefunden wurde, konnte durch ärztliche Kunst ins Leben zurückgerufen werden.

(W) **Pudewitz** (Pobiedziska), 4. Januar. Beim Antreiben der Pferde am Göpel geriet die Tochter des Landwirts Pacanek in Sbirkowo mit dem Mantel ins Getriebe. Das Mädchen wurde zu Boden gerissen und erlitt den Bruch beider Beine und zweier Rippen. Die Verunglückte wurde sofort ins Krankenhaus nach Posen gebracht.

Dem Arbeiter Sobzak in Bednary Mühle wurde ein fettes Schwein von 250 Pfund Gewicht gestohlen. Die Täter wurden ermittelt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Liebestragödie.

In der Wohnung des Leutnants Windawski in Tarnopol spielte sich eine erschütternde Liebestragödie ab. W. war mit der Eugenia Zabłocka, Tänzerin im Kaffeehaus „Polonia“ im Kino gewesen, worauf sich beide in die Wohnung des Offiziers begaben, wo die Tänzerin Selbstmord verüben wollte, indem sie mit einem Revolver auf sich schoß. Ins Krankenhaus überführt, erlangte sie das Bewußtsein wieder. Sie machte dann vor der Polizei Aussagen. Während dieser Aussagen gab der junge Offizier einen Schuß auf sich ab, der tödliche Folgen hatte.

Zwei Millionen Schaden in Rybnik.

Nach den provisorischen Berechnungen hat das Großfeuer in der Lederfabrik „Salus“, worüber wir gestern berichtet haben, nicht eine Million sondern für zwei Millionen Zloty Schaden angerichtet. Durch das Feuer sind 100 Arbeiter brotlos geworden.

Aus dem fahrenden Zuge gestürzt.

Ein ungewöhnliches Unglück ereignete sich in dem Schnellzug Warschau—Kattowitz und zwar in dem sogenannten „Lux-Torpedo“. Der 70jährige Reisende Major Wandrowicz wollte die Toilette aufsuchen und öffnete durch ein Versehen die Waggontür. Er stürzte auf das Eisenbahngleis. Der Verunglückte hat verhältnismäßig leichte Verletzungen erlitten und wurde in das Krankenhaus in Czenstochau gebracht. Von den Passagieren hatte niemand den Vorfall bemerkt.

Chef-Redakteuer Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“

Heute früh verstarb meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Fehlau

geb. **Bonneß**

im 59. Lebensjahre. 517

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gustav Fehlau.

Fordon, den 3. Januar 1937.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 7. d. M., um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt.

Drock's Hotel, Danzig
Elisabethkirchengasse 4
empfiehlt sich dem reisenden Publikum
zu allerbilligsten Tagespreisen. 7389

Gesangunterricht **Ausbildung bis zur Bühnenreife** 8/17
Hertha Marloff, Sniadeckich 12. Anm. 12-1 u. 5-6.

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 503
Danek, Dworcowa 66.

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
al. Gdańska 35 (Haus Grey)
1557 Telefon **1304.**

Alleinstehende bittet um Plättstellen 4001
Kwiatowa 3, Woh. 8.

Maschinenschreiben
Vervielfältigungen
Uebersetzungen
„Maszynopis"
Sniadeckich 12. m. 5

Am 5. Januar 1937 entriß uns der Tod plötzlich und unerwartet nach längerem, mit großer Tapferkeit ertragenem Leiden unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Stanisław Heinke

im Alter von 43 Jahren.

In tiefem Schmerz
im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Stanisława Heinkowa.

Bydgoszcz, den 5. Januar 1937.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 9. d. M., 15,30 Uhr von der Kapelle des alten kath. Friedhofes, ul. Grunwaldzka aus statt. Die Totenmesse für den Verstorbenen am gleichen Tage um ½10 Uhr in der Kirche Św. Trójcy. 1071

---

4 VI 142/35.

Oeffentliche Aufforderung.

Am 23. Oktober 1931 ist in Stettin der Kaufmann **Gustav Hamann** als Erblasser gestorben. Es ist nach ihm von entfernten Verwandten ein Erbschein beantragt. Der Erblasser ist ein Sohn des am 23. März 187. in Graudenz verstorbenen Kaufmanns Adolf Hamann und seiner ebenfalls dort am 31. Oktober 1861 verstorbenen Ehefrau Adeline Friederike Ludowika Hamann geb. Drewitz. Letztere ist am 19. April 1827 in Ulrichshof bei Crone a. d. Brahe geboren als Tochter des Eduard Ludwig Drewitz und seiner Ehefrau Auguste Amalie Drewitz geb. Ulrich, die in zweiter Ehe mit dem in Bromberg verstorbenen Hotelbesitzer Eduard Kummer verheiratet war. Auguste Amalie Kummer, verwitwet gewesene Drewitz geb. Ulrich, zuletzt wohnhaft in Graudenz, ist am 25. Juli 1876 in Döbern, Kreis Preußisch Holland gestorben gemäß der Anzeige des Kaufmannsfräuleins Therese Amalie Hamann in Döbern. Als Erben des Erblassers kommen in Betracht ihre Kinder aus ihren beiden Ehen bezw. deren Abkömmlinge. Diejenigen Personen, denen in dieser Beziehung Erbrechte an dem Nachlaß des Erblassers zustehen, werden hiermit aufgefordert, ihre Ebrechte bis zum 15. **März 1937** bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden. Der Nachlaß beträgt etwa 50 000 Reichsmark.

Stettin, den 28. Dezember 1936.

Amtsgericht, Abt. 4. 1024

Warenaufzug 1058
elektr. 200 kg Traglast, 8—10 m hoch, betriebsfertig, preiswert **zu verkaufen.**
Ernst Weigle, G. m. b. H. Danzig, Langgarten 11

Am 5. Januar 1937 entriß uns der Tod plötzlich und unerwartet, mitten aus der Arbeit heraus, unser Vorstandsmitglied

Herrn Direktor

Stanisław Heinke.

Wir verlieren in Herrn Heinke nicht nur einen langjährigen treuen, fleißigen, stets hilfsbereiten Mitarbeiter von überaus lauterem Charakter, sondern auch einen guten Freund, dessen menschliche Eigenschaften wir besonders geschätzt haben.

Er selbst, sowie seine erfolgreiche Arbeit für das Wohl der Firma soll uns stets unvergessen sein. 1072

Der Vorstand und Aufsichtsrat
der Fa. Ludwig Buchholz, Fabryka Skór, Spółka Akcyjna, Bydgoszcz.

Ganz besonders große Auswahl in
Kinder-Wagen
Sportwagen
Eisernen Bettstellen
Matratzen
sehr preiswert u. in neuzeitlichen Formen finden Sie bei
F. Kreski, BYDGOSZCZ Gdańska 9. 1069

Eine Probe wird Dich überzeugen
daß die Creme „Sekret Piękności" Anida Deinen Teint noch mehr verschönert. 8316

Jeder prakt. Landwirt
nutzt die günstige Möglichkeit aus, durch 8814
Kartoffel-Lieferungen
an die
Unamel - Fabrik
in Unisław
sein. Bedarf an Speisesirup, Marmelade, Pflaumenmus, Kunsthonig und Zuckerwaren etc. zu decken.

Wäschenähen, sowie **Oberhemden usw.** wird sauber u. preiswert ausgeführt. 3576
E. König, Kujawska 64.

SPORT Verein KLUB
ABZEICHEN-FABRIK
P. KINDER
Bydgoszcz
Dworcowa 43
Tel. 18-03
7115

Die Beleidigung
geg. Fräul. Alma Jesse, **Kolaczkowo Wybudow.** nehme ich hierm. zurück **Georg Jeschke, Kornelin.**

Heirat

Witwe
Anfang 40, (kinderlos), mit einer 3-Zimmerwohnung, etwas Vermögen, sucht **besseren Herrn** in sich. Position kennen zu lernen. Nur ernstgem. Off. u. **K 504** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtstochter, evgl. 29 J., etw. Verm. vorh., wünscht Herrenbekscht.
zwecks Heirat.
Genaue Zuschriften mit Bild unter **A 4000** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Habe gute Partien
für Damen u. Herren
Jurczyk,
Podgórna 7/3. 3000

Wünsche mit nettem, gebildetem Mädel mit entsprechendem Verm. in Briefwechsel z. treten zwecks späterer
Heirat
Bin ev., 28 J. u. übernehme die ca. 500 Mrg. große elterl. Wirtschaft. Suche außerdem für meine Cousinen, 24 u. 18 J. alt, tüchtige gebildete Lebensgefährt. mit Vermögen. Erstere übernimmt ca. 300 Mrg große Wirtschaft. Zuschriften m. Bild, welch. zurückgesandt w., unt. **M 506** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Am 5. d. Monats verschied plötzlich und unerwartet unser langjähriger Prokurist und Vorstandsmitglied

Herr

Direktor Stanisław Heinke

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen wohlwollenden und gütigen Vorgesetzten. Sein gerader und aufrichtiger Charakter, seine stete Liebenswürdigkeit und Güte sichern ihm in unseren Herzen ein bleibendes Gedenken.

Die Angestellten und Arbeiter
der Firma Ludwig Buchholz
Lederfabrik, Aktiengesellschaft, Bydgoszcz.
1073

Gesangbücher
zu **herabgesetzten Preisen**
A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marsz. Focha 6. Telefon 3061

Thorner Feilenhauerei
empfiehlt sich zum Aufhauen stumpfer Feilen, Raspeln und Schnitzelmesserfräser. 8631
Jul. Hoffmann, Feilenhauermstr.,
Toruń, ul. Piekary 27. Tel. 1638.

Pachtungen

2 gr. Zimmer, im Zentr.
als Büroräume
ab 1. 2. 37 zu verm. 529
Gdańska 17, Wg. 8.

Vermiete
Konditorei
m. 3-Zimm.-Wohnung, Backofen u. 3 Räumen.
Zoikowski, Zboż. Rynek 7
Telefon 3119. 525

Mehl-Umtausch und **Futtermittelhandlg.** in Zufuhrstraße von Bydgoszcz, konkurrenzlos, sofort günstig ohne Abstand zu verpachten. Refl. mit Bargeld von 1000 zł aufwärts können sich melden, da auf Wunsch Kolonialwarengeschäft m. übernommen werd. kann. Off. u. **B 4002** a. d. G. d. Z.

DBB

Mittwoch, 6. Jan. 1937
nachm. 4 Uhr:
Schneeweißchen und Rosenrot
abends 8 Uhr:
Zum letzten Male
Verwirrung durch 1111
ein fröhliches Spiel in 3 Akten von
Julius Pohl.
Eintrittskarten wie üblich
Die Bühnenleitung

Großes Faschingsfest.
„Buntes Wochenende"
9. 1. 1937 1019
im Civil-Kasino.

Nach der Vorstellung trifft man sich 7534
im **„Elysium".**

Wohnungen

6-Zimmer-Wohng.
sofort zu vermiet. 522
ul. Król. Jadwigi 19.

Sonnige
5-Zimmer-wohnung
a. Markt gel., von sof. zu verm. Off. unt. **A 3711** a. d. Gesch. d. Ztg. erb.

2-Zimmer-Wohng.
mit Küche sofort z. vermieten. Off. unter **B 521** an die Gst. d. Ztg.

Geldmarkt

6000 Złoty
gesucht zur erstst. Hypothek auf ein Mühlengrundstück mit Motorbetrieb. Offert. unt. **R 530** an die Gst. d. Zt.

Pensionen

Preiswerte **Schülerpens.**
Pädagog. Leitung. Noch 2 Plätze frei. 523
ul. Św. Janska 9, m. 2.

Kino Marysieńka
Morgen, Mittwoch, 6. 1. Premiere!
Martha Eggerth, der schönste Stern a. Europäisch. Firmament in ihr. neuest. Rolle
Die Lerche von Wien
in weiteren Rollen: 1068
Herman Thimig, Ernest Verebes
Hans Junkermann.
Die ausländische Presse u. das Publikum nahmen diesen Film mit noch nie dagewesenem Enthusiasmus auf. Die Kritiker haben diesen Film als den besten in der Karriere **Martha Eggerths** anerkannt

---

Das erste große Filmereignis im Jahre 1937
2 x Luise Ullrich in **Schatten der Vergangenheit**
in deutscher Sprache 1065
Eine schauspielerische Leistung der genialen Luise Ullrich, in der Doppelrolle, ganz großen Formats. „Schatten der Vergangenheit" füllte wochenlang die Lichtspielhäuser Deutschlands.
In Kürze im Kino
ADRIA

Kino Kristal
3 7 9.
Feiertags
3 5 7 9.

Heute, Dienstag, Premiere
des neuesten Großlustspiels polnischer Produktion, voll köstlichem, sprudelndem Humor, Komik und Witz, welches in ganz Polen einen wirklichen, großen Erfolg erzielte:

Ada, das schickt sich nicht!

mit Loda Niemirzanka, Jadzia Andrzejewska, Mira Zimińska, Janina Sokołowska, Aleksander Żabczyński, Antoni Fertner, Romuald Gierasiński, K. Junosza Stępowski

---

Am Feiertag Heilige 3 Könige
um **12 Uhr mittags**, unwiderruflich zum letzten Male 1070
Glückskinder
mit **Lilian Harvey, Willy Fritsch**
Parterre **54 gr**, Balkon **85 gr**, Loge **1.09 zł**

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 4.

Bromberg, Mittwoch, den 6. Januar 1937.

Pommerellen.

5. Januar.

Graudenz (Grudziądz)

× **Eine Straßensammlung für das polnische Winterhilfswerk** veranstaltete am Sonntag, 3. d. M., aufs neue das polizeiliche Hilfskomitee. Es kam dabei ein Betrag von 169,37 Złoty zusammen; dies Ergebnis erhöhte sich durch die von der jüdischen Gemeinde gespendete Summe von 100 Złoty auf 269,37 Złoty. *

× **Das Opfer eines Roheitsaktes** wurde ein gewisser ...ciński. Ihn stach nämlich der in der Czarnecki-Kaserne wohnhafte Leon Szement mit einem Messer dreimal in den Rücken. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, und der Täter, der außerdem in trunkenem Zustande Lärm verübte, zur Polizei geführt. Ein zweiter Fall von körperlicher Mißhandlung trug sich in der Culmerstraße (Chełmińska) zu, wo Józef Lutowski, Kalinkerstraße (Kalinkowo) 12, von einem gewissen Fr. Grzybiński geschlagen wurde. Auch G. wurde im Krankenhause verbunden und der Täter zur Polizei zitiert. *

× **Die Schußwaffe in den Händen von Kindern.** In Skarschewo, Kreis Graudenz, hatten am 30. Dezember v. J. vormittags zwei zehnjährige Knaben, nämlich Tadeusz Pietal und Szczęsny Knybel, einen 6-Millimeter-Karabiner zu erlangen gewußt, der unglücklicherweise geladen war, und an dem sie herumhantierten. Dabei brachte der erstgenannte Junge seinem Spielkameraden Knybel einen Schuß in den Hals bei. Ein von Graudenz schnell herbeigeholter Arzt leistete dem verletzten Jungen die notwendige Hilfe. Da nach der ärztlichen Feststellung bezüglich der Schußwunde Komplikationen nicht zu befürchten sind, konnte der Knabe in der elterlichen Behandlung belassen werden. Der Fall mahnt aufs neue dazu, Schußwaffen, zumal geladene, derartig sicher zu verwahren, daß sie auf keinen Fall Kindern zugänglich sind. *

× **Ein gerichtliches Nachspiel** werden die turbulenten Vorgänge haben, die sich, wie damals berichtet, in der am 27. November v. J. im „Tivoli" zwecks Protestes gegen antireligiöse Äußerungen von Schulleitern abgehaltenen Versammlung der Katholischen Aktion zutrugen. Es kam dabei bekanntlich zu aufregenden, in Tätlichkeiten ausartende Szenen, die von einer im Saale anwesenden Gruppe von Elementen herbeigeführt wurden, die eine dem Wesen und Zweck der Versammlung gegenüber feindselige Stellung einnahmen. Gegen die Täter, deren Feststellung bald gelang, wurde eine Untersuchung eingeleitet, die zur Erhebung einer Anklage geführt hat. Zur Verantwortung gezogen werden sieben Personen, und zwar Bernard Grabonski, Oberthornerstr. (3-go Maja) 5, Paul Śmigielski, Kasernenstr. (Pułaskiego) 17, Franciszek Hinz, Brüderstraße (Pracka) 14, Leon Kańkowski, Peter-Paulstraße (Waska) 21, Jan Machalski, Sowińskistraße 2, Bronisław Mayrowski, Fischerstraße (Rybacka) 5a und Jan Kotomski, Schloßbergstraße (Zamkowa) 3a. Die Verhandlung wird wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des laufenden Monats stattfinden. — Eine weitere größeres Interesse erregende gerichtliche Verhandlung dürfte diejenige sein, die sich gegen zwei Kassenboten des städtischen Elektrizitätswerks, Felix Ziółkowski und seinem Namensvetter Julian Ziółkowski richten wird. Es handelt sich, wie seinerzeit ebenfalls berichtet, um Unterschlagungen eingezogener Gelder, und zwar in Höhe von 1646,72 bezw. 657,20 Złoty. Auch diese Verhandlung wird in nächster Zeit vor sich gehen. *

× **Jagdergebnisse.** Auf der in Poln. Dombrowken (Polskie Wągrowo) veranstalteten Treibjagd wurden von 15 Schützen 116 Hasen, einige wilde Kaninchen und ein Fuchs erlegt. In Bankau (Bąkowo) wurden 42 Hasen, auf der Gemeindejagd in Sakrau (Zakurzewo) 30 Hasen geschossen. *

× **Straßenunfälle.** In der Culmerstraße (Chełmińska) wurde am Montag der Wagen des Fleischers Gensty, Herrenstraße (Pańska) 10, von hinten von einer Kraftdroschke angefahren und dabei der Wagen beschädigt. Das vor ihn gespannte Pferd riß sich los und entlief. Verletzungen von Menschen ereigneteten sich glücklicherweise nicht. — Ein weiterer Verkehrsunfall trug sich an der Ecke Bahnhofstraße (Dworcowa) und Rehdenerstraße (Gen. Hallera) zu. Dort stießen zwei Personenautos, darunter eine Kraftdroschke, zusammen, die beide beschädigt wurden. Auch hier ging es ohne Verletzungen von Menschen ab. *

× **Von der Kriminalpolizei** können von ihren Eigentümern abgeholt werden: Vier Damenkleider, ein weißes Herren-Oberhemd, zwei weiße Laken, zwei weiße Bettbezüge, ein weißes Damennachthemd, ein Damennachthemd, drei Damentaghemden, zwei bunte Damenhemden, drei bunte Damen-Unterröcke, vier bunte Damenbeinkleider, vier weißleinene Kissenbezüge, ein weißes Frottéhandtuch, zwei weißleinene Handtücher, zwei weiße Damasttischtücher. *

Thorn (Toruń).

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand betrug Sonntag früh 1,62 und Montag früh 1,57 Meter über Normal. Die Wassertemperatur ist von 1,2 auf 2 Grad Celsius angestiegen. — Auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. Danzig passierten die Stadt Schleppdampfer „Konarski" mit einem leeren Kahn bzw. die Passagierdampfer „Grunwald" und „Kazimierz Wielki" sowie Schleppdampfer „Rozeta" mit einem Kahn mit Getreide, und die Personen- und Güterdampfer „Fredro" und „Faust" machten auf der Fahrt von Dirschau nach Warschau hier Station. Eingetroffen ist nur der Schleppdampfer „Uranus" mit zwei Kähnen mit Getreide aus Warschau. Schleppdampfer „Spółdzielnia Wisła" mit zwei leeren Kähnen und Schleppdampfer „Zamoyski" mit einem Kahn mit Sammelgütern traten die Fahrt nach Warschau an. **

⧧ **Eine grobe Verunzierung des Straßenbildes** stellen die in letzter Zeit stark „in Mode" gekommenen Holzwände verschiedenster Ausmaße dar, die man, mit Reklamen von Kinos, Box- oder Fußballkämpfen bunt beklebt, an allen verkehrsreichen Stellen aufgestellt vorfindet und zwar an Bäume, an Hauswände oder an Laternenpfähle angelehnt. Wer nun etwa annimmt, Thorn besitze keine Litfaßsäulen, wie sie in kultivierten Gegenden zum Anbringen von Reklamen benutzt werden, der irrt gewaltig. Die Stadt hat eine genügende, wenn vielleicht auch noch nicht ausreichende Anzahl davon zur Verfügung, aber leider bedient man sich ihrer recht wenig, so daß immer viel freie Stellen darauf vorzufinden sind. Es werden eben die unschönen Holzwände oder einfach Hausmauern und Zäune mit Plakaten „bepflastert", je bunter, desto schöner. Wir wollen hoffen, daß sowohl der Burgstarost als auch der Stadtpräsident hier einmal energisch durchgreifen und diese ewige Verschandelung des Straßenbildes streng verbieten und Zuwiderhandelnde bestrafen wird. Eine Stadt, die größte Anstrengungen macht, ihren vielen altertümlichen und modernen Sehenswürdigkeiten wegen in absehbarer Zeit zu einem Fremdenverkehrszentrum zu werden, sollte alles vermeiden, was den geschlossenen und schönen Eindruck stört. Und zu diesen Störungen muß man letzten Endes auch die ewigen, über die Hauptstraßen gespannten Reklametransparente rechnen, denen allerdings aus wichtigen Anlässen (große Ausstellungen oder dergleichen) Berechtigung zukommt. Es wäre schön und begrüßenswert, wenn im neuen Jahre sobald als möglich mit den gerügten Unsitten Schluß gemacht werden würde! **

v **Die Feuerwehr** wurde am Sonntag nach dem Grundstück Waldauerstraße (ul. Waldowska) 3 gerufen, wo in der Wohnung des Mieters Konstanty Lewandowski verschiedene Kleidungsstücke aus bisher unbekannter Ursache in Brand geraten waren. Das Feuer konnte in kurzer Zeit gelöscht werden. **

v **Adam auf der Bazarkämpe.** Am letzten Sonnabend wurde auf der Bazarkämpe eine männliche Person beobachtet, die in völlig unbekleidetem Zustande ein Luft- und Wasserbad nahm und hierdurch öffentliches Ärgernis erregte. Später verschwand der Unbekannte spurlos in den Weidenbüschen, so daß gegen ihn nicht mehr eingeschritten werden konnte. **

Br **Gdingen** (Gdynia), 4. Januar. Im Hafenterrain wurde der 52 Jahre alte Franz Skrzypczyk von einem rangierenden Kohlenzug überfahren. Nach kurzer Zeit gab Sk. seinen Geist auf.

* **Groß Bösendorf**, 4. Januar. Nach dem am Neujahrstage erstatteten Jahresbericht für 1936 fanden in der Kirchengemeinde Groß Bösendorf insgesamt 128 Gottesdienste statt, davon in Groß Bösendorf 41 Hauptgottesdienste, 7 Jugendgottesdienste, 18 liturgische Feierstunden, davon 3 unter tätiger Mitwirkung der Jugend, sowie 43 Kindergottesdienste und 5 Schulgottesdienste anläßlich staatlicher Feiertage; in Pensau wurden 11 und in Guttau, dessen ehrwürdiges, 200 Jahre altes Bethaus am Gründonnerstag ein Raub der Flammen wurde, 3 Gottesdienste gehalten. Die Schuljugend erhielt kirchlicherseits 119 Stunden Religionsunterricht. Getauft wurden 35 Kinder (17 Knaben und 18 Mädchen, gestorben sind 23 Personen (14 Erwachsene und 9 Kinder), so daß sich ein natürlicher Zugang um 12 Personen ergibt. Konfirmiert wurden sechs Knaben und vier Mädchen sowie eine erwachsene männliche Person, getraut wurden 13 rein evangelische Paare. Das heilige Abendmahl empfinden 489 Personen (227 Männer und 262 Frauen), darunter in häuslichen Feiern 24 Personen. In Verbindung mit dem Gottesdienst fand die Einführung der am 11. Oktober 1936 wieder- bzw. neugewählten Ältesten und Gemeindevertreter in ihr Amt statt.

* **Gurske**, 4. Januar. Im Gottesdienst des Sonntags nach Neujahr wurden die am 18. Oktober 1936 gewählten Mitglieder der kirchlichen Körperschaften in ihr Amt eingeführt. Für die Kirchengemeinde Gurske, die seit dem 1. November 1930 unbesetzt ist und von Groß Bösendorf bzw. Thorn aus verwaltet wird, weist der Jahresbericht für 1936 folgende Zahlen auf: Im ganzen wurden 75 Gottesdienste gehalten, in Gurske 29 Hauptgottesdienste und 3 liturgische Feiern, in Neubruch je 12 Predigt- und Kindergottesdienste sowie 19 Lesegottesdienste. Die Zahl der Taufen belief sich auf 29 (17 Knaben, 12 Mädchen), die der Todesfälle auf 19 (14 Erwachsene, 5 Kinder); die Seelenzahl weist demnach eine Steigerung um 10 auf. 14 Kinder (6 Knaben, 8 Mädchen) wurden konfirmiert, 10 Paare getraut. Die Zahl der Abendmahlsgäste belief sich auf 422 Personen (192 Männer, 230 Frauen), darunter 7 Personen, denen das Abendmahl in häuslichen Feiern gereicht wurde.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 4. Januar. Den Geschwistern Berent, die in Sierakowitz ein Kolonialwarengeschäft haben, wurden in ihrer Abwesenheit nachts aus der Wohnung 7200 Złoty Bargeld gestohlen.

Der frühere Gemeindesekretär Felix Miaskowski in Kamienica Szlach. bei Karthaus wurde vom Bezirksgericht wegen Unterschlagung und Assignatenfälschung zu 6 Monaten Gefängnis mit fünfjährigem Strafaufschub und zu 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

h **Neumark** (Nowemiasto), Januar. Einen dummen Streich, der schwere Folgen nach sich ziehen könnte, leisteten in den letzten Tagen fünf junge Burschen aus der Ortschaft Pacółtowo. Als sie auf dem Heimwege den Eisenbahnfahrdamm auf der Strecke Neumark—Pacółtowo überschritten, wälzten sie in ihrem Übermut einen etwa 50 Kilogramm schweren Stein zwischen die Schienen. Der nach Neumark fahrende Zug stieß auf das Hindernis, wobei die Handbremse an der Lokomotive beschädigt wurde. Da der Schaden bald ausgebessert werden konnte, hatte der Zug nur eine kurze Unterbrechung erfahren. Die Täter konnten ermittelt werden. Ihnen steht nun ein gerichtliches Nachspiel bevor.

Bei einer Treibjagd auf dem Terrain Pomierki wurden von 7 Schützen 32 Hasen, vier Füchse, 5 Iltisse und 36 Karnickel zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Emil Mejka mit 7 Hasen, 2 Füchsen, einem Iltis und 6 Kaninchen.

a **Schwetz** (Swiecie), 4. Januar. In der Nacht zum Dienstag stahlen Diebe in Schirotzken hiesigen Kreises aus dem Stall des Landwirts Gollnik 20 Hühner, ferner bei dem Landwirt Papenfuß 20 Hühner. Sodann entwendeten wahrscheinlich die gleichen Täter aus der Wohnung eines gewissen Naltikes Wäsche im Werte von 150 Złoty. Die Polizei hat die Diebe ermittelt, die ihre Beute schon nach Bromberg gebracht hatten. — Bei dem Lehrer Brzozowski in Gawronitz brachen nachts Diebe in die Wohnung ein und entwendeten dort Wäsche, Garderoben, zwei Fahrräder und andere Gegenstände.

Auf dem heute hier stattgefundenen Vieh- und Pferdemarkt herrschte ein reger Betrieb. Der Auftrieb von Kühen war reichlich. es war auch ziemlich gute Ware vorhanden. Für bessere Kühe wurden 200—250 Złoty, für mittlere Ware 100—150 Złoty verlangt. Auf dem Pferdemarkt war der Betrieb nicht so groß und die Preise waren unverändert.

h **Soldau** (Działdowo), 4. Januar. Das Graudenzer Bezirksgericht fällte hier auf seiner letzten Sitzung folgende Urteile: Die minderjährige Władysława Feszlerowski aus Skurpien wegen falscher Aussage zur Unterbringung in eine Besserungsanstalt. Mehrere Rowdies hatten die vom Jahrmarkt nach Hause fahrenden jüdischen Händler angefallen und sie geschlagen. Dafür erhielten: Stanisław Samorek sechs Monate Gefängnis, sein Bruder Józef fünf Monate Gefängnis, Wincenty Jankowski ein Jahr Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, Kazimierz Kupniewski und Anton Bawelski aus Zabiny je sechs Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust; Maria Tura aus Mława wegen Tabakschmuggels zu 1000 Złoty Geldstrafe im Nichtbeitreibungsfalle Arrest.

Wiedererweckung des Zentrolinksblocks?

Unter den Neujahrsbetrachtungen, die zum 1. Januar die polnische Presse füllten, verdient ein in der „Gazeta Polska" erschienener Artikel des Obersten Miedziński über die innenpolitische Lage Beachtung, der anerkennt, daß sich die organisatorischen Formen des Pilsudski-Lagers in der Auflösung befinden. Der Oberbefehlshaber Polens habe im Mai zu einem Zusammenschluß aller aktiven nationalen Kräfte in Polen aufgerufen, und sich dabei an die gesamte Nation gewandt. Die Mitglieder des alten Regierungslagers hätten den Gedanken aufgegeben, das innenpolitische Leben auf den Grundlagen der Vergangenheit aufzubauen, das junge Geschlecht aber, das jetzt aufwache, solle nicht mit den früheren Kämpfen und Auseinandersetzungen belastet werden. Oberst Miedziński stellt dabei fest, daß auch das Lager der ehemaligen Opposition Zeichen der Auflösung zeige. Das gesamte innere Leben der polnischen politischen Öffentlichkeit wird eben durch dieses Bild völliger Auflösung gekennzeichnet. Das Bewußtsein dieser Tatsache stärke die allgemeine Überzeugung von der Notwendigkeit, eine neue politische Ordnung zu schaffen und das, was zurzeit festzustellen ist, mit dem Kalender von 1936 ins Archiv zu legen. Es sei Zeit, daß die lebendigen und machtvollen Kräfte des polnischen Volkes zu Worte kommen. Man müsse den Mut haben, die alten Formen beiseite zu werfen und neue zu schaffen. Wie diese neue Ordnung aussehen soll, davon sagt Oberst Miedziński allerdings nichts.

In klaren Umrissen erscheint diese neue politische Ordnung in Polen dem Verfasser eines Artikels in der Neujahrsausgabe des „Kurjer Poranny", der zu einer Wiedererweckung des Zentrolinksblocks aufruft, den er eine „demokratische Verständigung" nennt.

Dieser Verständigung müßten nach seiner Auffassung der linke Flügel des Sanierungsblocks und alle polnischen Gruppierungen der Linken und des Zentrums angehören.

Der Boden für solchen Block besteht bereits, nach Ansicht des Verfassers, denn geschaffen hätten ihn die Beschlüsse der Volksparteiler und der Sozialisten.

Die letzten Beschlüsse der Parteiräte sowohl der PPS als auch der Volkspartei in der Frage ihrer Einstellung zum Kommunismus haben, so schreibt der „Kurjer Poranny", die Lage der sogenannten Volksfront, von der in der letzten Zeit die ganze Rechtspresse so laut und so falsch informiert hat, geklärt. Eine Volksfront nach westeuropäischem Begriff ist in Polen undenkbar, da die Kommunisten keine Partner im Spiel haben. Im Gegenteil ist vorauszusehen, daß der Kampf der Volksparteiler und Sozialisten gegen die Kommunisten auf dem Terrain mit jedem Tage schärfer werden wird. Außerdem richten die Beschlüsse dieser Parteien über die Erhöhung der Wehrkraft des Staates und die Möglichkeit, diese Beschlüsse in der Richtung der Anerkennung der Autorität des Obersten Heerführers nicht allein auf dem Gebiet der Wehrkraft des Landes, sondern auch in dem mit der Erhöhung dieser Wehrkraft zusammenhängenden Gebieten zu erweitern, vollkommen die Lage nach der linken Seite der Volksgemeinschaft aus und bilden eine Plattform, auf der eine breite Verständigung möglich ist, die sich nach rechts über die Radikalsozialen und demokratischen Gruppen des früheren Blocks bis zu den Gruppen der Christlich-demokratischen Organisationen hinziehen, die bereits eine Zusammenarbeit sogar mit den Sozialisten in ihren Parteitraditionen pflegen und sie in der letzten Zeit oft in beruflichen Aktionen verwirklichen. Diese breite demokratische Verständigung löst in hohem Maße auch die Frage der sogenannten Morges-Front, die dann unaktuell werden würde, da sie in einer breiteren Konzeption hervorragend untergebracht werden dürfte. Die Bildung einer so breiten Verständigungsfront würde über die heute in Polen wichtigsten Probleme entscheiden:

1. **Über das taktische Problem, denn sie macht den Ausbruch eines Bürgerkrieges unmöglich und gibt dem Lande die für die Erhöhung der Wehrkraft des Staates so notwendige Ruhe, es liquidiert ferner die Gefahr der kommunistischen Propaganda, da nur eine solche Verständigung das polnische Leben von den umstürzlerischen Elementen radikal reinigen kann.**
2. **Durch ihren demokratischen Charakter löst sie gewissermaßen mechanisch die Frage der Volksvertretung und in der Folge wälzt sie auf das Gehirn und Gewissen der Volksgemeinschaft einen Teil der riesigen Verantwortung ab, die heute vollkommen auf der Regierung und dem Obersten Heerführer ruht.**
3. **Das grundsätzliche Problem, indem sie durch eine breite Verschmelzung der demokratischen Elemente den Weg zu einem tiefen Umbau des Kollektivlebens in Polen in der Richtung der Stärkung des wirtschaftlichen und damit auch des defensiven Potentials des Staates öffnet.**

Ob eine solche Verständigung zustande kommt, ob etwas anderes ebenso Dauerhaftes geschaffen wird, dürfte, wie der Verfasser meint, schon die nächste Zeit lehren. Jedenfalls aber, so schließt der Artikel, ist der gegenwärtige Augenblick gefährlich, es wäre daher höchst erwünscht, daß die Politiker aller Lager, die Führer der Nationalen Partei nicht ausgeschlossen, sich einen Termin für die endgültigen Entscheidungen stellen, wohin sie gelangen wollen und auf wessen Kosten.

Der „Czas", der den Artikel des „Kurjer Poranny" in einem längeren Auszuge wiedergibt, fordert zunächst eine Aufklärung darüber, in welchem Namen der „Kurjer Poranny" seine Idee veröffentlicht. Tut er dies nur im Namen seiner Redaktion, so kann man, wie das konservative Organ betont, darüber zur Tagesordnung übergehen, da eine Verständigung des linken Lagers des Regierungsblocks mit dem linken Lager der Opposition ein ständiger Traum dieses Blattes gewesen sei. Wenn aber diese Idee im Namen der Minister kolportiert wird, deren Organ zu sein der „Kurjer Poranny" vorgibt, so wären, nach der Meinung des „Czas", die Folgen einer solchen **Konzeption viel weitreichender.**

Die „Polska Zachodnia" berichtigt sich.

Wir lesen in der „Kattowitzer Zeitung":

Die Herstellung unzutreffender Meldungen aus Deutschland ist eine starke Seite der „Polska Zachodia". Bei einem Blatt, das zwar auf nicht besonders hohem Niveau steht, aber immerhin doch halbamtlichen Charakters ist, scheint uns diese „Fähigkeit" bedenklich. Man kann noch nicht einmal sagen, daß die „Polska Zachodia" bei der Verbreitung solcher Unwahrheiten Geschicklichkeit beweise. Wir konnten ihre Behauptungen oft genug mit Leichtigkeit widerlegen.

Heute mußte das Blatt eine Berichtigung des Deutschen Generalkonsulats in Kattowitz veröffentlichen. Vor einiger Zeit hatte die „Polska Zachodia" gemeldet, daß auf dem Friedhof in Klausberg (früher Mikultschütz) in Deutsch-Oberschlesien die Gedenktafel an dem Gemeinschaftsgrab der Aufständischen heruntergerissen und zertrümmert worden sei. Selbstverständlich wurde diese angebliche Grabschändung als eine Tat deutscher chauvinistischer Elemente dargestellt. Wie es sich wirklich mit dieser „Grabschändung" verhält, erklärt die Berichtigung des Generalkonsulats, die wir im Wortlaut wiedergeben:

„Unter Bezugnahme auf den in Nr. 299 der „Polska Zachodia" vom 31. Oktober 1936 unter der Überschrift „Unerhörte Profanierung von Gräbern gefallener Aufständischer in Mikultschütz" veröffentlichten Artikel, stellt das Deutsche Generalkonsulat in Kattowitz fest, daß es nicht wahr ist, daß auf dem Friedhof in Klausberg unbekannte Täter die Gedenktafel von dem Gemeinschaftsgrab gefallener polnischer Aufständischer abgerissen und ihre Umrahmung vernichtet hätten. Wahr ist, daß der Verband der Polen in Deutschland die Tafel hat abnehmen lassen, um die unleserlich gewordene Inschrift erneuern zu lassen."

Die „Polska Zachodia" bringt diese Richtigstellung ohne jede weitere Erklärung! Es dürfte ihr auch schwer fallen, zu dieser für sie sehr blamablen Angelegenheit noch etwas zu sagen.

Zum 10. Januar.



Die Bestimmungen des Gewerberechts.

Infolge der sich ständig wiederholenden Fälle der Führung von Handels- und Gewerbeunternehmen unter Umgehung der Bestimmungen des Gewerberechts bringt die Stadtverwaltung Bromberg als Gewerbeaufsichtsbehörde der ersten Instanz die verpflichtenden Vorschriften des Gewerberechts und seine Strafbestimmungen in Erinnerung. Vergehen gegen die Bestimmungen des Gewerberechts unterliegen einer Verwaltungsstrafe bis zu 1000 Zloty und sieht außerdem eine Haftstrafe bis zu 14 Tagen, sowie die Entziehung der Konzession oder der Lizenz vor.

Die Eröffnung eines Handels- und gewerblichen Unternehmens in einem Lokal, das nicht zu konzessionierten Industrien gehört, unterliegt lediglich der Anmeldung, wobei der Gewerbetreibende eine Gewerbekarte besitzen muß. Manche Gewerbebetriebe erfordern die vorherige Bestätigung des Einrichtungsplanes und zwar: Solche mit mechanischem Antrieb, die die öffentliche Sicherheit (das Leben und die Gesundheit der Arbeiter und Nachbarn) bedrohen, sowie in Fällen, da die Nachbarn besonderen Beschwerlichkeiten infolge der Geräusche, Ausdünstungen usw. ausgesetzt sind.

Die Führung eines konzessionierten Gewerbeunternehmens kann erst nach Erlangung des Konzessionsdokumentes erfolgen. Zu diesen Unternehmungen gehören u. a. Installations-, Wasserbau- und Kanalisationsbetriebe, Schornsteinfegergewerbe, Wirtschaftsbetriebe (Hotels, Gastwirtschaften mit Ausspannung und Pensionate) Altwarenhandel, sowie Versteigerungslokale.

Der Inhaber von Unternehmen muß von außen seinen Geschäftsbetrieb bezeichnen unter Anbringung seines Vor- und Zunamens oder des Firmennamens (laut der Eintragung im Handelsregister) sowie die Art des Unternehmens (Fabrikation, Handel und Bedienung). Die Bezeichnung muß der Anmeldung des Unternehmens entsprechen. Von der Aufgabe bzw. dem Verzicht auf Führung des Gewerbebetriebes, von der Änderung des Lokals, von der Einstellung eines Vertreters und von der Eröffnung einer Filiale ist unverzüglich die Gewerbebehörde zu benachrichtigen, wobei die im Besitz befindlichen Dokumente vorzulegen sind.

Der verpflichtende Maximaltarif für die Schornsteinfeger, der im Amtsblatt der Stadt Bromberg Nr. 15 vom 15. Oktober 1936 und im Posener Wojewodschaftsblatt Nr. 46 vom 24. Oktober 1936 veröffentlicht wurde, muß streng eingehalten werden.

Mit dem 1. Januar 1937 ist ein **Kontrollbuch der Schornsteinfeger für jedes Haus eingeführt worden. Das Kontrollbuch wird vom Schornsteinfegermeister des** betreffenden Bezirks dem Hausbesitzer bzw. dessen Verwalter gegen eine auf dem Buch verzeichnete Gebühr eingehändigt.

Die Beschäftigung zu Erwerbszwecken, die selbständig ohne ständigen Wohnsitz ausgeübt wird, unterliegt den Bestimmungen des Hausierhandels. Personen, die die Absicht haben, dieses Gewerbe zu betreiben, müssen eine Lizenz (Genehmigung) einholen. Unternehmer, die das Recht zur Beschäftigung von Lehrlingen besitzen, müssen die verpflichtenden Vorschriften in Sachen der schriftlich vereinbarten Vertragsbedingungen innehalten. Das unentgeltliche Beschäftigen von Lehrlingen, ebenso die Entgegenahme von Vergütungen für die Lehrzeit ist verboten. Ebenso ist die Annahme von Lehrlingen über die für den betreffenden Gewerbezweig vorgesehene Norm verboten.

Sämtliche erforderlichen Aufklärungen über das Gewerberecht erteilt die Stadtverwaltung, Gewerbeabteilung, die sich in der Burgstraße (Grodzka) 25, 1. Etage (Zimmer 10 und 11) befindet.

Kleine Rundschau.

Schwer verletzt statt hingerichtet.

Eine aufregende Szene trug sich in Schanghai bei der Hinrichtung eines indischen Polizisten namens Atma Singh zu, der zu der englischen exterritorialen Wache gehörte. Atma Singh war wegen der Ermordung eines anderen Polizisten zum Tode verurteilt worden. Als er im Hof des Gefängnisses gehenkt werden sollte, riß das Seil, und der Todeskandidat stürzte schwer verletzt zu Boden. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, und es besteht Aussicht auf seine Wiederherstellung. Der Britische Gesandte in China hat zunächst eine Aufschiebung der Vollstreckung des Todesurteils ausgesprochen; wahrscheinlich wird Atma Singh — wie es bei solchen seltenen Rettungsfällen, von jeher Brauch war — zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt werden. — Die englischen Behörden in Schanghai haben eine Untersuchung eingeleitet. Insbesondere soll nachgeprüft werden, ob das Seil nicht vorher mit Absicht beschädigt worden war.

*

Verwegener Raubüberfall in Newyork.

Eine achtköpfige Gangsterbande unternahm einen verwegenen Raubüberfall auf das bekannte Newyorker Kaufhaus Barneys an der Ecke der 17. Straße und der 7. Avenue. Während das Kaufhaus von Kunden angefüllt war, besetzte die Bande sämtliche Ausgänge; der Anführer und mehrere Banditen, die mit Maschinengewehren und Maschinenpistolen bewaffnet waren, trieben die Angestellten und die Kunden, insgesamt 90 Personen, in einen Hinterraum, raubten die Geldschränke und Juwelenposten aus und verschwanden unerkannt. Der ganze Überfall dauerte nur acht Minuten. Die Beute beträgt 40 000 Dollar. Die Polizei konnte nicht herbeigerufen werden, da die Räuber die Telephondrähte durchschnitten hatten. Mehrere Frauen, die den Befehlen der Gangster nicht schnell genug nachkamen, wurden durch Schläge mit Revolverkolben verletzt.

Rundschau des Staatsbürgers.

Neue Bestimmungen über die Strafregister.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 94 vom 31. Dezember 1936 ist eine Verfügung des Justizministers über das Strafregister veröffentlicht, durch welche die Frage der Registrierung von gerichtlich Verurteilten in einer von der bisherigen Praxis abweichenden Weise geregelt wird. Das Strafregister wird vom Justizministerium auf Grund der Mitteilungen über die Verurteilung (Strafkarten) geführt. Die ordentlichen und die Militär-Gerichte setzen das Ministerium von jeder Verurteilung wegen Verbrechens oder Vergehens, die auf eine öffentliche Anklage hin verfolgt wird, ferner von Steckbriefen in Kenntnis. Der Registrierung unterliegen nicht Verurteilungen wegen Übertretungen und auch Verurteilungen, die im Verwaltungsverfahren ergehen und schließlich Verurteilungen wegen Vergehen, die auf eine Privatklage hin verfolgt werden. Außerdem werden Verurteilungen wegen Finanzvergehen nicht registriert. Minderjährige unterliegen in Abweichung der bisherigen Bestimmungen der Registrierung nur dann, wenn sie zur Unterbringung in eine Besserungsanstalt verurteilt werden. Sie werden aus dem Register spätestens mit Erreichung der Volljährigkeit gestrichen und auch schon früher, wenn die Zeit des Strafaufschubs oder der bedingten Freilassung aus der Besserungsanstalt vorüber ist. Die Verurteilung polnischer Staatsangehöriger durch ausländische Gerichte unterliegt ebenfalls der Registrierung, aber nur in dem Falle, wenn die Freiheitsstrafe mehr als drei Monate beträgt oder wenn das Urteil wegen Vergehens aus Gewinnsucht gefällt wird.

Zur Feststellung, ob eine Verurteilung aus früherer Zeit jetzt noch der Registrierung unterliegt, sind die Bestimmungen der Verfügung des Justizministers vom 20. Oktober 1935 über die Entfernung der Strafkarten aus dem Strafregister zu beachten. Entsprechend dieser Verfügung enthält das Strafregister keine Eintragungen über die Verurteilung: 1. aus dem vorigen Jahrhundert, 2. aus der Zeit vor dem 11. November 1918 sofern auf eine Freiheitsstrafe von unter fünf Jahren und auf Geldstrafe erkannt wurde, sofern nach diesem Datum bis zum 30. Juni 1935 die betreffende Person nicht zu einer Strafe verurteilt war, die der Registrierung unterliegt, 3. aus der Zeit vor dem 1. Januar 1925, sofern die Freiheitsstrafe sechs Monate Gefängnis und eine Geldstrafe nicht überschritten hat, und wenn die betreffende Person nach diesem Datum bis zum 30. Juni 1935 nicht zu einer Strafe verurteilt wurde, die der Registrierung unterliegt und endlich 4. aus der Zeit vor dem 1. Juli 1934, sofern auf eine Freiheitsstrafe von nicht über drei Monaten und auf eine Geldstrafe wegen Vergehens erkannt wurde, das die betreffende Person nicht aus Gewinnsucht begangen hat. Unter diese Bestimmung fallen auch Verurteilungen wegen Forst- und Felddiebstahls.

Aus dem Strafregister werden die Strafen gestrichen: 1. im Falle des Ablebens des Angeklagten; 2. im Falle der Erlöschung der Verurteilung, die das Gericht nach dem Ablauf von zehn Jahren vom Datum der Verbüßung oder dem Erlaß der Strafe anordnen kann, früher lediglich der Staatspräsident auf dem Gnadenwege; 3. nach Ablauf von sechs Monaten von dem Ablauf der Zeit des Strafaufschubes an gerechnet, sofern das Gericht die Vollstreckung der Strafe nicht angeordnet hat; 4. nach dem Ablauf von 15 Jahren vom Datum der letzten Verurteilung, an gerechnet, wenn keine der vorigen Strafen sechs Monate Freiheitsentziehung und Geldstrafe überschritten hat; 5. nach dem Ablauf von 20 Jahren, wenn keine der vorigen Strafen auf mehr als auf fünf Jahre Freiheitsentziehung lautete; 6. nach dem Ablauf von 30 Jahren, wenn auf eine Freiheitsstrafe von länger als fünf Jahren erkannt wurde.

Mitteilungen aus dem Strafregister werden nur an die Gerichtsbehörden und an die Organe der Staatsverwaltung erteilt. Privatpersonen werden Bescheinigungen aus dem Strafregister nur in Ausnahmefällen, die eine besondere Berücksichtigung verdienen, gegeben.

Prinzgemahle in der europäischen Geschichte.

Prinz Bernhard der zweite europäische Prinzgemahl der Gegenwart. — Prinzgemahle gründeten die Dynastien in England, Portugal und Oesterreich.

Durch die Vermählung des Prinzen Bernhard von Lippe-Biesterfeld mit der holländischen Thronfolgerin Juliane tritt in die Reihe der europäischen Fürstenhöfe abermals ein Prinzgemahl ein. Außerhalb des Landes Luxemburg wird es wohl kaum bekannt sein, daß die gegenwärtig regierende Großherzogin Charlotte von Luxemburg seit 1919 mit dem Prinzen Felix von Bourbon und Parma vermählt ist. Der Ehe sind vier Kinder entsprossen. Thronfolger ist Erbgroßherzog Johann, der 1921 geboren wurde.

Daß gerade die Niederlande und Luxemburg von Frauen regiert werden und beide regierenden Fürstinnen sich mit einem Prinzgemahl verheiraten, ist ein eigenartiges Zusammentreffen. Bis zum Jahre 1890 bestand nämlich zwischen den Thronen im Haag und in Luxemburg Personalverbindung. Da jedoch König Wilhelm III. 1890 ohne männlichen Thronerben starb, die weibliche Thronfolge aber nur für die Niederlande gültig war, erhielt Luxemburg einen eigenen Großherzog in der Person des 1866 seines Landes enthobenen Herzogs Adolf von Nassau. Sein Sohn und Nachfolger Wilhelm hatte jedoch nur sechs Töchter. Infolgedessen mußte auch in Luxemburg die Erbfolge zugunsten der Frauen umgeändert werden. Es ist also dort der gleiche Zustand eingetreten, der 1890 zur Trennung der beiden Throne geführt hatte. Die Königin von Holland und die Großherzogin von Luxemburg verheirateten sich also mit einem Prinzgemahl. Die Geschichte der Dynastien geht manchmal seltsam verschlungene Wege.

In der niederländischen Geschichte ist Prinz Bernhard bereits der zweite Prinzgemahl. Der erste war der Gemahl der Königin Wilhelmina und der Vater der Thronfolgerin Juliane. Auch er war ein deutscher Prinz, Herzog Heinrich zu Mecklenburg. Er ist erst im vorigen Jahr im Alter von 59 Jahren gestorben. An der Seite der Königin genoß er die höchsten Ehrungen, die der Niederländische Staat und seine Wehrmacht zu vergeben hatten. In der Öffentlichkeit trat er jedoch lediglich als Förderer der Künste und Wissenschaften und vor allem des Sports hervor. Sein besonderes Interesse galt den niederländischen Kolonien. Von der Politik hat er sich bewußt ferngehalten, wodurch er sich besondere Beliebtheit im niederländischen Volk sicherte.

*

Die Bezeichnung Prinzgemahl geht auf den Prinzen Albert von Sachsen-Koburg-Gotha zurück, der diesen Titel nach seiner Vermählung mit der englischen Königin Viktoria erhielt. Nach diesem englischen Vorbild wird seitdem im allgemeineren Sinn jeder Gemahl einer regierenden Herrscherin als Prinzgemahl bezeichnet.

Der Gatte der Queen, dessen Todestag sich vor wenigen Wochen zum 75. Male jährte, hat seine Stellung neben dem Thron zu eigenartiger Bedeutung gebracht. Es ist bekannt, daß die Königin in ihrer Ehe mit dem „liebsten Albert" das Glück ihres Lebens gefunden hat. Sie hat ihm nicht nur neun Kinder geboren, sondern er war auch, je länger je mehr, ihr politischer Ratgeber, ohne daß dies nach außen in Erscheinung trat. In welch rührender Weise die Königin nach dem Tode des Prinzgemahls sein Andenken auch in der Öffentlichkeit hoch hielt, ist bekannt.

Die Ehe ist von König Leopold I. von Belgien gestiftet worden. Er selbst ist, wenn auch nur ein Jahr hindurch, auch englischer Prinzgemahl gewesen. Er vermählte sich 1816 mit der Prinzessin Charlotte, der einzigen Tochter des Prinzregenten Georg, des späteren Königs Georg IV. Sie war demnach die künftige Thronfolgerin. Aber schon bei der Geburt ihres ersten Kindes im November 1817 starb sie, und Leopolds Rolle als Prinzgemahl war beendet. Er blieb in England und übernahm die Erziehung seiner Nichte Viktoria, deren Mutter seine Schwester war. Als „Onkel Leopold" hat er im Leben Viktorias bis zu seinem Tode 1865 eine bedeutende Rolle gespielt.

Leopold hatte außer dem Prinzgemahl Albert noch einem anderen Neffen, dem Prinzen Ferdinand von Koburg-Kohary, zu einer gekrönten Gemahlin verholfen. Die Königin Maria II. da Gloria von Portugal vermählte sich 17 jährig 1836 mit Ferdinand. Dieser Prinzgemahl ist der einzige, der den Titel König geführt hat. Er erhielt ihn nach der Geburt seines ersten Sohnes Pedro, was übrigens schon im Ehevertrag ausbedungen worden war.

*

Auch das Nachbarland Portugals, Spanien, hat unter der Regierung der Königin Isabella (1833 bis 1868) die Einrichtung eines Prinzgemahls gekannt. Während ihrer Regierungszeit wurde das Land durch die Carlistischen Aufstände jahrelang in Unruhe versetzt. Mit 16 Jahren vermählte sie sich mit ihrem Vetter Franz von Assisi, einem kränklichen und schwächlichen Mann. Allen Erwartungen entgegen war ihre Ehe mit einer Reihe von Kindern gesegnet. Als sie 1868 durch die Revolution von Cadiz entthront wurde, folgte ihr der Prinzgemahl in die Verbannung nach Frankreich. Doch trennte er sich dann von ihr, da sie ihr leichtsinniges und verschwenderisches Leben nicht aufgab. Ihr gemeinsamer Sohn Alfons XII. kehrte erst 1876 auf den spanischen Thron zurück.

*

Gehen wir weiter in die Vergangenheit zurück, so stoßen wir auf ein berühmtes Ehepaar, die Kaiserin Maria Theresia von Österreich, die mit dem Herzog Franz Stephan von Lothringen vermählt war. In der Ehe mit ihm war die Kaiserin ganz Frau und Mutter. 16 Kindern hat sie das Leben geschenkt. Sie vergötterte ihren „Franzl" geradezu und machte ihn sogar 1745 zum Kaiser des Deutschen Reiches. Franz lag jedoch gar nichts an Würden und Pflichten, sondern er freute sich der Annehmlichkeiten, die er als Gatte der Kaiserin genoß. Wenn er sich auch, mehr als es der Kaiserin lieb war, für schöne Frauen interessierte, war sie doch nachsichtig und gütig und liebte ihn bis zum Tode. Der herrliche Gemeinschaftssarkophag in der Kapuzinergruft in Wien legt heute noch Zeugnis davon ab.

*

Es ist eine eigenartige Wendung in der Geschichte der Fürstenhöfe, daß drei Prinzgemahle den Ausgangspunkt neuer Dynastien abgegeben haben. Durch Albert entstand das Haus Koburg-Windsor, durch Ferdinand von Portugal das Haus Koburg-Braganza und durch Franz Stephan das Haus Habsburg-Lothringen. Dadurch sind sie in die Geschichte ihrer Länder und Völker eingegangen. Die Rolle eines Prinzgemahls ist gewißlich nicht beneidenswert, denn wenn er auch dem Thron am nächsten steht, bleibt er doch in seinem Schatten, und es bedarf vielen Taktes und großer Zurückhaltung, um sich auch vor der Öffentlichkeit des Landes, dessen Staatsangehöriger er durch seine Heirat geworden ist, zu behaupten und aufrichtig beliebt zu machen.

„Juljantje feiert Hochzeit!"

Am 7. Januar wird die Kronprinzessin der Niederlande getraut.

In diesen Tagen, in denen Holland und darüber hinaus das ganze holländische Imperium von Batavia bis Curacao Hochzeit feiert, ist Holland selbst für seine gründlichsten Kenner eine einzige Überraschung. Nie hätte man es für möglich gehalten, daß sich das klassische Land der beschaulichen Phlegmatiker anläßlich der Vermählung seiner zukünftigen Herrscherin in einen derartigen Hochzeitstrubel stürzen kann, wie Holland ihn eben in diesen Tagen mitmacht. Es war ja zu erwarten, daß die Parole „Juliantje heiratet!" allerlei fröhliche Aufregung mit sich bringen würde. Aber, daß das ganze Königreich, daß alle Schichten der Bevölkerung flaggen, illuminieren, tanzen, musizieren und dabei für holländische Verhältnisse geradezu sündhaft viel Geld ausgeben würden, das haben am 8. September vorigen Jahres selbst die begeisterten Patrioten nicht geglaubt, als die Verlobung der Prinzessin Juliane mit dem deutschen Prinzen Bernhard von Lippe Biesterfeld bekannntgegeben wurde. Über die Vorbereitungen zu diesem Fest wird den „Wiener Neuesten Nachrichten" folgendes berichtet:

Der Haag im Festschmuck.

Seit Wochen prangt die Residenz im Brautkleid. Nach den Plänen eines jungen Forstingenieurs wurde die ganze Stadt mit duftendem Tannengrün geschmückt, Triumphbogen, Girlanden und prächtige Christbaumalleen verwandeln den Haag in das, was er einst wirklich war: 's Gravenhage, das Gehege des Grafen, der Tann der Grafen von Holland. Die historischen Gebäude der Stadt, wie das berühmte Museum „Mauritshuis", die alte Stadtzitadelle, die prächtigen Bauten des „Ridderzaal", des Binnen- und Buitenhofes, das weiße Schloß auf dem Noordeinde — sie alle wurden mit Illuminationen geschmückt und erstrahlen nachts in milchweißem Scheinwerferlicht. Das Juliane-van-Stolberg-Monument aber ist in diesen Wochen der Altar des Vaterlandes, auf dem weithin das goldgelbe Freudenfeuer leuchtet, vor dem die königlichen Gardisten in ihren prächtigen alten Uniformen Ehrenwache halten. In das Tannengrün der Hauptstadt mischt sich das dunkelrote Orange des Königshauses Oranien in prächtigem Kontrast, ergänzt durch das Rot-Weiß-Blau der Nationalfarben. Durch die geschmückte Stadt ziehen täglich Musikkapellen an der Spitze endloser Festzüge, die zur Huldigung zum Schloß ziehen. Auf dem Balkon des Palastes aber steht das junge Paar und winkt den eben vorbeiziehenden Haager Schulkindern zu.

Hofball im „Ridderzaal".

In Hofkreisen herrscht seit 30 Jahren wieder einmal frohe Geschäftigkeit. Die Königin Wilhelmine, die seit dem Tod ihrer Mutter und ihres Prinzgemahls Heinrich sehr zurückgezogen lebte, hat befohlen, die Vermählung ihres einzigen Kindes mit allem Prunk des reichsten Fürstenhauses des Kontinents zu feiern. Täglich finden Empfänge statt und gleichzeitig feiern die größten Organisationen des Landes Ballfeste und Redouten. Im Ridderzaal wurde zum erstenmal seit 50 Jahren wieder ein Hofball abgehalten, dem auch „Prinz Benno" als neuvereidigter Rittmeister der königlichen Gardehusaren mit seiner Braut beiwohnte. Prinzessin Juliane, bis zu ihrer Verlobung eine eingeschworene Gegnerin jeglichen Toilettenaufwandes, erschien in einem hellgrünen Abendkleid mit cremefarbenen Spitzen aus dem 16. Jahrhundert. Ihr Abendcape bestand ganz aus taubengrauen Straußfedern mit Hermelinbesatz, gehalten durch zwei Platinspangen. An dem Ball nahmen auch die in der Residenz schon anwesenden Brautjunker und Brautjungfern teil. Die Brautjungfern werden bei der Hochzeit in pastellfarbenen Toiletten mit der vorgeschriebenen zweieinhalb Meter langen Schleppe erscheinen, die Brautjunker in Palmenfräcken und Paradeuniformen. In den nächsten Tagen erwartet man im Haag das Eintreffen des Herzogs von Kent, des jüngsten Bruders des Königs von England, der zu den Feierlichkeiten geladen wurde.

Fürsten und Sultane an der Tafel.

Seit drei Tagen hat man im Königlichen Schloß mit den Vorbereitungen zur Hochzeitstafel begonnen, an der Vertreter fast aller europäischen Fürstenhäuser als Gäste der mit ihnen verwandten Königin Wilhelmine sitzen werden. Der Küchenmarschall hat eine Summe von rund 10 000 Gulden allein für das Hochzeitsdiner zur Verfügung. In den berühmten „wohl unterrichteten Kreisen" der Königsresidenz erzählt man, daß Königin Wilhelmine selbst die Speisenfolge und die Tischordnung angeordnet hat. Die Königin will auch am Hochzeitstag ihrer Tochter auf ihren größten persönlichen Stolz, selbst wirklich Hausfrau zu sein, nicht verzichten. Sie hat auch, bekannt durch ihren Geschmack als Malerin und Kunstgewerblerin, den Hochzeitszug entworfen. Er wird sich als eine Farbensymphonie von großer Pracht entwickeln. Der Mittelpunkt ist die historische goldene Staatskarosse, in der seit Hunderten von Jahren die Oranier Höhepunkten ihres Lebens entgegenfuhren. In diesem Gefährt wird nur die zukünftige Herrscherin über 57 Millionen Menschen mit ihrem prinzlichen Bräutigam sitzen. Der Brautkutsche folgen dann die Wagen der geladenen Fürstlichkeiten und in besonderen Prunkkaleschen, die sie sich aus ihrer asiatischen Heimat mitbrachten, die zur Vermählung im Haag eingetroffenen javanischen und anderen malaiischen Herrscher.

*

Heiliger Tempeltanz im Königsschloß.

Die Gäste aus dem Kaiserreich Insulinde, über das die Königin Wilhelmine seit ihrem 18. Lebensjahr das Zepter schwingt, brachten auch die ersten Hochzeitsgeschenke der künftigen Thronerbin dar. Das prächtigste unter ihnen ist wohl das Nationalgeschenk ganz Holländisch-Indiens, ein Armband, das aus 1700 Diamanten zusammengesetzt ist und das königliche Wappen umgeben von altmalaiischen Glückssymbolen zeigt. Antike Bronzestatuetten aus urwaldumrauschten Buddhatempeln, Elfenbeinschnitzereien und Goldgeschmeide von der Wunderinsel Bali zieren den Gabentisch.

Als symbolische Huldigung Indiens aber tanzte vor einigen Tagen die jüngste Tochter des javanischen Sultans Pangeran Adipati Ario Manku Nagoro VII. vor Prinzessin Juliane und der Königin den altjavanischen Serimpi-Tanz. Prinzessin Raden Adjeng Siti Noeroei Roesoemo-Warthani steht im 16. Lebensjahr. Nach den Riten ihrer Religion darf der Serimpi nur von einer Prinzessin königlichen Geblüts vor einem ebenbürtigen Mädchen getanzt werden, und zwar nur ein einziges Mal im Leben. Der Tanz, ein religiöser Höhepunkt im Leben der Tänzerin, ist ein symbolischer Ausdruck der Hochzeitsfreuden. Nach dem übereinstimmenden Urteil aller Anwesenden war diese Vorführung ein großartiger Kunstgenuß.

Aber nicht nur Niederländisch-Indien bringt Gaben dar, auch Hollands Volk stellte sich mit Hochzeitsgeschenken ein. Es wurde dem fürstlichen Brautpaar als Nationalgeschenk eine Motorjacht und die Einrichtung des Schlosses Soestdijk angeboten, Hollands Schuljugend schenkte die Schloßbibliothek, Hollands Frauen kostbares Linnen, Spitzen und selbstgewebte Teppiche. Die Königin aber überraschte dieser Tage das Brautpaar mit einem Zwölfzylinder-Maybach-Sportkabriolett, das mit seinen 200 PS der schnittigste Wagen Hollands sein wird.

Flitterwochen in Tirol?

Während tagaus, tagein Deputationen im königlichen Schlosse vorsprechen und Hochzeitsgeschenke überreichen, während allabendlich der Haag, der derzeit schon über 80 000 Fremde beherbergt, in einem Meer von Licht erstrahlt, und in allen Städten des Landes man mit Feuerwerk, Paraden und Konzerten Juliantjes bevorstehende Hochzeit feiert, bereitet das Kämmereramt die Hochzeitsreise der Neuvermählten vor. Wie man erfährt, beabsichtigt Prinzessin Juliane, ihre Flitterwochen eventuell in den Tiroler Bergen zuzubringen, wo sie vor einigen Jahren schon mit ihrer königlichen Mutter zum Wintersport weilte. Jedenfalls wissen die erwähnten „wohlunterrichteten Kreise" genau, daß zwischen dem Kämmereramt und Tirol eifrig korrespondiert wird.

Das aber ist alles Zukunftsmusik. Das wichtigste ist jetzt, daß der 7. Januar 1937 wirklich der Glanzpunkt in der Geschichte des Hauses Oranien wird, zu dem man ihn machen will. Jener Tag, an dem alle Windmühlen Hollands Festschmuck tragen, an dem alle Fensterscheiben im Lande der sprichwörtlichen Sauberkeit besonders blinken, jener Tag, an dem man im Haag bis zu 500 Gulden wird bieten müssen, um noch einen Platz auf den zu sagenhaften Preisen vermieteten Tribünen längs der Straße des Hochzeitszuges zu erhalten — der Tag, an dem „Hollands Juliantje" den Brautschleier trägt.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Glückauf 1937." 1. Den Pachtvertrag können Sie selbst mit dem Pächter vereinbaren; die Stempelgebühr beträgt 1 Prozent des Pachtwertes. Die Grundlage für die Berechnung bildet der Jahresbetrag der Pachtsumme, multipliziert mit der Zahl der Jahre, für die der Vertrag gelten soll. 2. Nur mit Genehmigung der Bank Polski können Sie Geld über die Grenze nehmen. Wir glauben nicht, daß die von Ihnen geplante Regelung realisierbar ist. Bei den Verrechnungen zwischen den Staaten kann sich ein Privatmann nicht einschalten. 3. Ihre alte Mutter würde sicherlich von der deutschen Paßstelle die Einreisegenehmigung erhalten. Der Auswandererpaß kostet 3 Zloty. Fleischwaren in geringeren Mengen können mitgenommen werden.

W. 100. Es besteht der Verdacht, daß es sich um Ansätze des Hausschwammes handelt, und deshalb raten wir Ihnen, den Rohbau durch einen Bausachverständigen untersuchen zu lassen. Der Hausschwamm wird häufig gefördert durch Verwendung von altem Bauschutt zur Füllung; deshalb kann es vorkommen, daß die Auswechslung der Balken das Übel nicht beseitigt, sondern daß auch neue Balken angesteckt werden. Vorbeugungsmittel sind: Absolut trockenes Bauholz, Ausschluß des Bauschutts und beste Durchlüftung des Hauses.

W. S. 53. Im Jahre 1936 ist keine der uns mitgeteilten Nummern ausgelost worden.

R. K. D. Von den 11 Nummern ist bisher noch keine ausgelost worden.

„Waldmeister." Die Nummer 35 602 ist am 7. Dezember 1936 ausgelost worden. Sie erhalten den fünffachen Betrag des Nennwertes und Zinsen zu 4½ Prozent für 11¼ Jahre.

E. Nr. 100. 1. Im großen und ganzen ist das Testament richtig. Das Testament braucht von niemandem beglaubigt zu werden; aufbewahren können Sie es, wie Sie wollen. Es braucht auch nicht in einen Umschlag gesteckt und verschlossen zu werden. Wenn Sie es bei Gericht niederlegen wollen, muß es im Umschlag sein. Das Gericht wird dann die Aufschrift selbst machen. Vom Gericht können Sie das Testament jederzeit zurückfordern, ohne daß es seine Gültigkeit verliert. Die Hauptsache ist, daß Sie es eigenhändig schreiben und unterschreiben, und daß alles deutlich ist, besonders natürlich die Namen. In Ihrem Schreiben an uns ist Ihr Name am Schlusse so verschnörkelt, daß man nicht mit Bestimmtheit sagen kann, wie Sie heißen. Jeder Buchstabe muß deutlich lesbar sein. 2. Deutsches Silbergeld in kleinen Mengen erhalten Sie in jeder Bank.

Wirtschaftliche Rundschau.

Kwiatkowski beurteilt die Franzosen-Anleihe.

Am 2. Januar fand, wie wir bereits meldeten, eine Sitzung der Finanzkommission des Sejm statt, in welcher die vom französischen Parlament einstimmig genehmigte Anleihe Frankreichs für Polen Gegenstand der Debatte war. Referent für die Anleihe war der Abgeordnete Holynski.

Bei dieser Gelegenheit ergriff Finanzminister **Kwiatkowski** das Wort zu einer längeren Rede, in welcher er, wie wir ebenfalls kurz mitteilen konnten, die charakteristischen Merkmale der französischen Anleihe zeichnete und ihre Bedeutung für die Wirtschaft, für die Innen- und Außenpolitik Polens darlegte. Ministerpräsident Kwiatkowski sagte u. a.:

Es gibt verschiedene Formen, durch welche eine Nation einer anderen ihre Freundschaft und Sympathie bezeigt. Die Form der Feststellung **der Unantastbarkeit der französisch-polnischen Freundschaft**, welche in den letzten Tagen durch die einmütige Annahme der Regierungsvorlage in Sachen des Anleihe-Abkommens durch die gesetzgebenden Kammern in Paris in Erscheinung getreten ist, verdient den lebhaftesten Widerhall in der ganzen polnischen Volksgemeinschaft. Und zwar nicht nur deswegen, weil im gegebenen Falle die Einmütigkeit der Regierung und der ganzen Volksgemeinschaft Frankreichs bekundet wurde, sondern auch deswegen, weil es sich hier **um eine für Polen wichtige Angelegenheit handelt.**

Diese Finanzoperation ist eng mit dem Problem der Wehrkraft unseres Staates verknüpft.,

für welche die ganze polnische Volksgemeinschaft seit einer Reihe von Jahren so viele Opfer bringt. **Die heute besprochene Finanzoperation war seit langem durch Faktoren, welche auf beiden Seiten die Hauptverantwortung für die Wehrbereitschaft der beiden befreundeten Nationen tragen, angebahnt worden und ist aufs engste mit dem Aufenthalt des Marschalls Smigly-Rydz in Frankreich verknüpft. Die Realisierung der Anleihe wird hauptsächlich zur Sicherung der Durchführung des Programms der militärischen Equipierung Polens dienen.** Nichtsdestoweniger hat sie für uns auch **eine gewichtige allgemein-wirtschaftliche und finanzielle Bedeutung**, welche dadurch eine Steigerung erfährt, daß diese Anleihe **in einer Periode völligen Umbruchs** zustande kam.

Ich will um der vollkommenen Klarheit willen mitteilen, daß die am Anleihe-Abkommen enthaltene **Globalsumme 2600 Mill. fr. Frank** beträgt. Sie besteht aus folgenden **Teilen:** aus demjenigen Teile den ich mit der Bezeichnung **Warenlieferungen aus Frankreich** zusammenfassen möchte und der 1000 Mill. fr. Frank beträgt — wurden **540 Mill. fr. Frank für die Beendigung und Ausstattung der Eisenbahnlinien Schlesien—Gdingen** bestimmt, während der Rest in Bargeldform einfließt.

Welche Beträge dieser Anleihe werden **den Staatsschatz in Zukunft belasten?** Schon aus dem vorher Gesagten geht klar hervor, daß es sich um eine Summe von **etwa 2600 Mill. fr. Frank handelt**; zugleich werden **ca. 540 Mill. fr. Frank** das Eisenbahn-Unternehmen Schlesien—Gdingen **belasten.**

Von einem anderen Gesichtspunkt aus könnte man feststellen, daß auf die wirtschaftliche Belebung Polens sich die Summe von 1600 Mill. fr. Frank auswirken wird, nämlich alles, was in Form von Devisen nach Polen kommen wird. Eine Ausnahme bildet dabei die außerhalb Polens verbleibende Warentranche.

Welche Quoten dieser Anleihe werden als ein die Grundlagen unserer Währung stützendes Element zufallen? Das ist heute noch schwerlich mit Genauigkeit festzulegen. Doch wird **der reine Transfer mindestens 810 Mill. fr. Frank, d. h. ca. 200 Mill. Zloty** betragen; dazu werden noch andere Positionen hinzukommen.

Über die Bedingungen der Anleihe und deren Termine

ist die Öffentlichkeit bereits unterrichtet. Ich wiederhole noch einmal allgemein, daß **die Verzinsung eine verhältnismäßig niedrige** ist. Jedenfalls wird diese Anleihe zu den **am niedrigsten verzinsten auswärtigen Anleihen** gehören, welche Polen jemals aufgenommen hat. Außerdem sind alle anderen Bedingungen verhältnismäßig günstig. Während wir nämlich bisher beinahe immer bei der Aufnahme von Anleihen entweder ein besonderes Pfand geben mußten, oder die Anleihe in Goldwährung lautete, ist in diesem Falle die Anleihe **in französischen Frank ohne zusätzliche Klauseln** aufgenommen worden und ist allgemein mit dem Vermögen des Polnischen Staates, ohne eine Sonderverpfändung, garantiert.

Außerdem bildet sie eine der größeren finanziellen Operationen Polens, auch nach Abzug der reinen Warentranche. Sie ist verhältnismäßig billig, weil die mittleren Kosten aller den Staatsschatz belastenden Tranchen effektiv 5.25 Prozent nicht übersteigen dürften.

Ich stelle schließlich fest, daß der Ankauf von Einrichtungen und Installationen in Frankreich zu Konkurrenzpreisen erfolgen und daß der Zufluß dieser Waren ohne Gefährdung des Interesses der polnischen Produktion vor sich gehen wird. Es wird sogar im Gegenteil Nachdruck darauf gelegt, daß das Produktions-Potenzial der polnischen Industrie eine Verstärkung erfahren darf.

Welche allgemein-wirtschaftlichen Werte wird diese Transaktion darstellen? Vom August bis Dezember 1936 vermochten wir unser Emissionsinstitut zu kräftigen. Die französische Anleihe kräftigt neuerdings und ziemlich beträchtlich die Stabilisierung sowohl des Emissionsinstituts, als auch der Währungspolitik, zumal die Französische Regierung unsere Vorschläge akzeptiert hat, **daß die Bargeld-Tranche nicht gleichmäßig auf vier Jahre verteilt, sondern so stark wie möglich auf das Jahr 1937 konzentriert werde.** Diese Sicherheit für die Wiederauffüllung des Goldvorrates wird noch verstärkt werden, sie schafft gleichwertig die Grundlagen für die Erscheinung, welche im Dezember zum ersten Mal in kräftiger und entschiedener Weise in Polen aufgetreten ist und welche als „Wiederauftauchen" des Goldes bezeichnet wird. Und zwar ist zum ersten Male **in der Bank Polski Gold in größeren Mengen aus einheimischem Angebot** aufgetaucht. So hat z. B. ein Bürger in den letzten Dezembertagen in die Bank Polski **11 Klgr. reinen Goldes** gebracht und verkauft.

Im Zusammenhang mit dieser Anleihe wird auch eine Verstärkung der Beschäftigung erfolgen, besonders auf demjenigen Gebiete, das mit dem Problem der Staatsverteidigung eng verbunden ist. Diese Arbeit wird eine beträchtliche Anzahl von arbeitenden Händen und arbeitenden Gehirnen benötigen.

Trotz der Vergrößerung des Investitionsplanes im Jahre 1937 im Zusammenhange mit dieser Operation, werde ich im Jahre 1937 zu einer inneren Anleihe für staatliche Zwecke nicht Zuflucht zu nehmen brauchen

ungeachtet dessen, daß der Investitionsplan im diesem Jahre bedeutend größer sein wird, als im Jahre 1936.

Schließlich möchte ich noch darauf aufmerksam machen, **daß unsere Konjunktur im Vergleich zur Konjunktur vieler anderer Staaten dauerhafter** sein wird. Sie ist noch schwach, doch proportional wird sie bei uns dauerhafter als in anderen Staaten sein, weil wir die inneren finanziellen Kräfte des Staates nicht zur Schaffung dessen verwenden, was man im Ausland die **Rüstungskonjunktur** nennt.

Schließlich will ich einige Worte über den Wert der gesteigerten Wehrkraft des Staates sagen. Ich will mit allem Nachdruck feststellen, was die Überzeugung der ganzen Regierung und, wie ich glaube, auch der ganzen Volksgemeinschaft ist, daß wenn vor einigen Jahren die Verstärkung des Tempos der Ausgaben für Militärzwecke friedensfeindliche Zwecke bedeuten konnte, **bilden umgekehrt heute Mittelpunkte militärischer oder organisatorische Schwächen den Ansporn zum Ausbruch von Unruhen und Verwicklungen von oft internationalem Charakter. Ein starkes Polen ist sicher ein Friedensfaktor in Europa.** Die Leitlinien eben dieser Politik hat **Marschall Pilsudski** festgelegt. Von dieser Zeit an ist sie der unveränderliche Grundsatz aller Polnischen Regierungen.

Ob diese Anleihe unser Budget in Zukunft belasten wird? Sicherlich. Aber sie wird das Recht auf den Frieden verstärken, das Recht auf Sicherheit, und für dieses Recht muß man in der heutigen unruhigen Welt Zahlungen leisten.

Die finanziellen, wirtschaftlichen, sozialen und sogar politischen Vorteile und Nachteile ergeben in dieser Operation einen positiven Ausgleich. Diese Anleihe kann, wenn sie im Laufe von vier Jahren vernünftig, zweckmäßig, sparsam verwendet wird, zu einem belebenden Instrument für die ganze polnische Wirtschaft werden. Sie wird ein weiterer Schritt in den Kraftanstrengungen sein, welchem wir uns unterzogen haben, um Polen unabhängig zu machen von einzelnen Ereignissen, von Episoden der Nervosität in der europäischen Wirtschaft. **Wir wollen bewußt und unbehindert unsere eigenen Entschlüsse zur Stärkung Polens fassen,** weil diese nicht nur dem eigenen Interesse, sondern unzweifelhaft auch der Sache des Friedens in Europa dienen werden.

Die Französische Regierung und die französische Volksgemeinschaft haben begriffen, daß ein stärkeres Polen ein dauerhafter europäischer Frieden ist, sie haben das Vertrauen in uns gesetzt, daß die Reife und Ruhe unserer Politik uns zu einem Element der Stabilisierung in internationaler Beziehung machen. Uns gebührt es, die Versicherung zu geben, daß wir die Solidarität der Beschlüsse des französischen Parlaments tief zu empfinden, zu begreifen und zu erwidern wissen."

Jahresabschluß der Bank von Danzig.

Den Jahresabschluß findet die Bank von Danzig in einer festen Position vor. Dem Ausweis der Bank ist zu entnehmen, daß der Goldbestand eine Zunahme auf 29,7 Mill. Gulden erfahren hat. Die Devisen sind um 1,3 Mill. Gulden zurückgegangen. Das Wechselportefeuille hat um 2,1 Mill. Gulden zugenommen. Der Umlauf an Noten und Hartgeld hat sich infolge des Jahresultimobedarfs um 2,9 Mill. Gulden erhöht, während die Girogelder um 1,7 Mill. Gulden zurückgingen.

Die gesetzliche Gold- und Devisendeckung der gesamten Sichtverpflichtungen (Notenumlauf und Girogelder) beträgt 73,83 Prozent (74,2 Prozent Mitte Dezember).

Die Eisen- und Stahl-Weltproduktion im Jahre 1936.

Die Zeitschrift „Stahl und Eisen" veröffentlicht soeben Angaben über die Weltproduktion von Stahl und Eisen im Jahre 1936. Diese Angaben stützen sich größtenteils auf Schätzungen, dürften aber dem wirklichen Stande sehr nahe kommen. Diesen Angaben zufolge betrug die Weltproduktion an Roheisen 90 940 000 Tonnen gegenüber 74 116 000 Tonnen im Jahre 1935 und 98 852 000 Tonnen im Jahre 1929, dem besten Konjunkturjahr. Die Produktion an Rohstahl im Jahre 1936 dürfte wahrscheinlich 123 650 000 Tonnen betragen, gegenüber 99 598 000 Tonnen im Jahre 1935 und 121 934 000 Tonnen im Jahre 1929.

In den Ländern, die zu den Hauptproduzenten von Eisen und Stahl zählen entwickelte sich die Produktion in 1000 Tonnen wie folgt (Die erste Zahl in den Klammern erstreckt sich auf das Jahr 1935, die zweite auf das Jahr 1929): USA 48 500 (34 775 — 57 819), Deutschland 19 100 (16 447 — 18 455), Sowjetrußland 16 000 (12 420 — 4903), Großbritannien 12 050 (10 190 — 10 122), Frankreich 6600 (6277 — 9800), Japan, Korea und Mandschurei 5200 (4541 — 2294), Belgien 3150 (3027 — 4122) usw.

Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß die Produktion von Stahl im Jahre 1936 im Vergleich zum Vorjahr um 24 Prozent gestiegen ist. Nach dem Rückgang der Weltproduktion an Rohstahl im Jahre 1932 auf 42 Prozent des Standes vom Jahre 1929 erhob sich im abgelaufenen Jahr die Rohstahlproduktion um 1,3 Prozent über die Produktion des besten Konjunkturjahres. Die Erzeugung von Rohmaterial hat noch nicht den Stand vom Jahre 1929 erreicht. Die größte Erhöhung der Produktion hat USA erreicht. Die größte Steigerung der Stahlproduktion weist Sowjetrußland auf.

Die Kennziffer der polnischen Großhandelspreise.

betrug im November 56,1 gegenüber 55,5 im Oktober, 54,7 im September und 54,4 im November 1935 (Grundlage 100 = 1928). Die Kennziffer für den Monat November ist höher als alle Monatskennziffern v. J. und ungefähr auf der Höhe des Monatsdurchschnitts für 1934.

Auch die Kennziffer des Handels mit landwirtschaftlichen Artikeln hat sich in den ersten zehn Monaten 1936, dank der festen Tendenz auf dem Getreidemarkt, auf einem höheren Niveau gehalten als im Jahre 1935. Die Kennziffer betrug in den einzelnen Monaten (in Klammern die Angaben vom Jahre 1935): Januar 33,4 (33,1), Februar 35,2 (33,9), März 36,0 (33,2), April 39,1 (34,0), Mai 39,8 (38,9), Juni 40,0 (37,2), Juli 34,4 (33,1), August 34,6 (29,6), September 37,2 (32,5), und Oktober 42,6 (33,7). Wie aus diesen Zahlen ersichtlich ist, war im Oktober 1936 das Niveau der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse nicht nur höher als in der gleichen Zeit des Jahres 1935, sondern überschritt entgegen der allgemeinen Tendenz auch den Stand der Zeit kurz vor der Ernte.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 5. Januar auf 5.9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 4. Januar. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 88.95, 89.13 — 88.77, Belgrad —, Berlin 212,36, 212,78 — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, —.— — —.— Holland 289,60, 290.30 — 288,90, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 115.90, 116,19 — 115 61, London 25,97, 26,04 — 25,90, Newyork 5,28½, 5,29¾ — 5,27¼, Oslo 130,45, 130,78 — 13 .12 Paris 24 69, 24,75 — 24,63, Prag 18,59 18,64 — 18 54, Riga —, Sofia —, Stockholm 133,75, 134,08 — 133 42, Schweiz 121,60, 121,90 — 121,30, Helsingfors 11,49, 11,52 — 11,46, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien 27,85, 27,95 — 27,75.

Berlin, 4. Januar. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,21—12,24, Holland 136,22—136,50, Norwegen 61,37 bis 61,49, Schweden 62,95—63,07, Belgien 41,91—41,99, Italien 13,09 bis 13,11 Frankreich 11,615—11,635, Schweiz 57,15—57,27, Prag 8,681 bis 8.699, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —.—.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	25.25—25.50	Leinsamen	42.50—45.50
Roggen, ges., trocken	21.25—21.50	blauer Mohn	62.00—66.00
Braugerste	23.50—25.50	gelbe Lupinen	—.—
Gerste 700-715 g/l.	22.25—23.00	blaue Lupinen	—.—
Gerste 667-676 g/l.	21.00—21.25	Seradella	—.—
Gerste 630-640 g/l.	20.00—20.25	Weißklee	80.00—115.00
Hafer 450-470 g/l.	16.00—16.50	Rotklee 95-97% ger.	110.00—120.00
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	31.00—31 25	Rotklee, roh	80.00—100.00
Roggenmehl I 0-50%	30 50—30.75	Senf	30.00—32.00
„ 0-65%	28.75—29.25	Viktoriaerbsen	20.00—23.50
Roggenmehl II 50-65%	21.50—22.00	Folgererbsen	22.00—24.00
Rogg.-Nachm. 65%	19.75—20.25	Klee, gelb, ohne Schalen	—.—
Weizenmehl I A 0-20%	41.50—42.50	Peluschken	—.—
„ A 0-45%	40.50—41.00	Wicken	—.—
„ B 0-55%	39.00—39.50	Weizenstroh, lose	2.20—2.45
„ C 0-60%	38 50—39.00	Weizenstroh, gepr.	2.70—2.95
„ D 0-65%	37.50—38.50	Roggenstroh, lose	2.30—2.55
„ II A 20-55%	36.50—37.00	Roggenstroh, gepr.	3.05—3.30
„ B 20-65%	35.75—36.25	Haferstroh, lose	2.55—2.80
„ D 45-65%	32.75—33.75	Haferstroh, gepreßt	3.05—3.30
„ F 55-65%	28.75—29.75	Gerstenstroh, lose	2.20—2.45
„ G 60-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.70—2.95
„ III A 65-70%	22.25—23.25	Heu, lose	4.40—4.90
B 70-75%	19.25—20.25	Heu, gepreßt	5.05—5.55
Roggenkleie	14.00—14.50	Netzeheu lose	5.30—5.80
Weizenkleie, mittelg.	13.25—14.00	Netzeheu, gepreßt	6.30—6.80
Weizenkleie (grob)	14.25—14.75	Leinkuchen	21.00—21.25
Gerstenkleie	14.00—15.25	Rapskuchen	16.75—17.00
Winterraps	46.00—47.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	22.50—23.50
		Speisekartoffeln	—.—
		Fabrikkartoff. p. kg%	21½ gr

Gesamttendenz: **ruhig.** Umsätze 1900,4 to, davon 714 to Roggen, 200 to Weizen, 390 to Gerste, 30 to Hafer.

Warschau, 4. Januar. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 26,00—26,50, Sammelweizen 25,50—26,00, Roggen I 21,00—21,50, Roggen II 20,50—21,00, Einheitshafer 16,75—17,25, Sammelhafer 16,25—16,75, Braugerste 25,50—26,50, Mahlgerste 22,50—23,00, Grützgerste 20,75—21,25, Speisefelderbsen 21,00 bis 22,00, Viktoriaerbsen 26,00—28,00, Wicken 18,50—19,50, Peluschken 20,00—21,00, dopp. ger. Seradella —.—, blaue Lupinen 9,50—10,00, gelbe Lupinen 13,00—13,50, Winterraps 45,50—46,50, Winterrübsen 42,00—43,00, Sommerrübsen —.—, Leinsamen 37,50—38,50, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 80—95, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 110—120, roher Weißklee 95—105, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 120—135, blauer Mohn 67,00—68,00, Weizenmehl I A 0-20% 43,00—44,00, A 0-45% 41,00—42,00, B 0-55% 39,00—40,00, C 0-60% 38,00—39,00, D 0-65% 37,00—38,00, II A 20-55% 36,00—37,00, B 20-65% 34,00—36,00, D 45-65% 31,00—32,00, F 55-65% 30,00—31,00, G 60-65% 29,00—30,00, Roggen-Auszugmehl 0-30% 30,00—31,00, Roggenmehl I 0-50% 30,00—31,00, 0-65% 29,00—30,00, II 50-65% 24,50—25,50, Roggenschrotmehl 0-95% 24,00—25,00, Roggenschrot-Nachmehl 65% 18,50—19,00, grobe Weizenkleie 13,50—14,00, mittelgr. 12,50—13,00, fein 12,50—13,00, Roggenkleie 12,75—13,25, Leinkuchen 20,00 bis 20,50, Rapskuchen 16,75—17,25, Sonnenblumenkuchen —.— Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln 3,50—4,00.

Umsätze 3155 to, davon 479 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 4. Januar. In den letzten Tagen wurde notiert Zloty per 100 Kilogramm loko Verladestation:

Rotklee 90—120, Weißklee, mittlerer, nicht gereinigt —.—, Weißklee 80—130, Schwedenklee 135—155, Gelbklee 45—55, Gelbklee i. Kappen 22—25, Inkarnatklee 45—55, Wundklee 58—72, Reygras, hiesiger Produktion 65—75, Tymothe 18—23, Seradella 16—18, Sommerwick. 18—19, Winterwick. 25—30, Peluschken 19—21, Viktoriaerbsen 20—24, Felderbsen 20—21, grüne Erbsen 24—26, Pferdebohnen 18—19, Gelbsenf 30—32, Raps 40—46, Rübsen 40—44, blaue Saatlupinen 9—11, gelbe Saatlupinen 10—12, Leinsaat 43—45, Hanf 40—46, Blaumohn 60—65, Weißmohn 80—85, **Buchweizen 20—25, Hirse 20—25.**

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 5. Januar. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	116 to	22.00—22.30	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	21.75—22.00	Weizenkleie, mittelg.	13.25—13.75
Standardweizen	25.25—25.50	Weizenkleie, grob	14.25—14.50
a) Braugerste	24.00—25.50	Gerstenkleie	14.75—15.25
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	45.00—46.00
c) Gerste 661-667 g/l.	22.25—22.75	Rübsen	41.50—43.50
d) „ 643-669 g/l.	22.00—22.25	blauer Mohn	62.00—65.00
e) „ 620,5-626,5 g/l.	21.00—21.25	Senf	28.00—30.00
Hafer	16.25—16.50	Leinsamen	39.00—42.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	—.—	Peluschken	20.00—21.00
Roggenm. I 0-50%	33.00—33.50	Wicken	19.00—20.50
„ I 0-65%	31.50—32.00	Seradella	16.00—19.00
Roggenm. II 50-65%	25.50—26.25	Felderbsen	20.00—21.00
Roggennachmehl 0-95%	25.25—26.00	Viktoriaerbsen	21.00—26.00
über 65%	—.—	Folgererbsen	21.00—24.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	42.00—43.50	blaue Lupinen	10.00—11.00
Weizenm. I A 0-45%	41.00—41.50	gelbe Lupinen	12.50—13.50
„ I B 0-55%	40.25—40.75	Gelbklee, enthülst	—.—
„ I C 0-60%	39.50—40.00	Weißklee, unger.	90.00—125.00
„ I D 0-65%	38.75—39.25	Rotklee, unger.	85.00—115.00
„ II A 20-55%	34.25—35.25	Rotklee 97% ger.	110.00—125.00
„ II B 20-65%	33.75—34.75	Speisekartoffeln Pom.	—.—
„ II C 45-55%	32.75—33.75	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
„ II D 45-65%	32.00—33.00	Fabrikkartoff. p. kg%	fr. Fbr. 20½ gr
„ II E 55-60%	30.75—31.75	Kartoffelflocken	16.50—17.00
„ II F 55-65%	27.75—28.25	Leinkuchen	21.00—21.50
„ II G 60-65%	26.75—27.25	Rapskuchen	17.00—17.50
Weizenschrotnachmehl 0-95%	29.75—30.25	Sonnenblumenkuch. 42-45%	22.50—23.50
Roggenkleie	14.25—14.75	Trockenschnitzel	7.50—8.00
Weizenkleie, fein	13.50—14.00	Roggenstroh, lose	—.—
		Roggenstroh, gepr.	3.25—3.50
		Netzeheu, lose	4.00—5.00

Allgemeine Tendenz: stetig. Roggen und Roggenmehl stetig. Weizen, Gerste, Hafer und Weizenmehl stetiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	503 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	83 to
Weizen	202 to	Fabrikkartoff.	60 to	Peluschken	10 to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	7½ to	Raps	— to
a) Einheitsgerste	432 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- „	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	7½ to
c) Samme- „	to	Senf	— to	Rübsen	— to
Roggenmehl	123 to	Gerstenkleie	— to	Wicken	30 to
Weizenmehl	69 to	Seradella	15 to	Gemenge	10 to
Viktoriaerbsen	— to	Leinsamen	— to	Hanfsamen	— to
Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Buchweizen	15 to
Folger-Erbsen	— to	Mais	— to	Pferdebohnen	— to
Roggenkleie	229 to	Trockenschnitzel	— to	Malzkeime	— to
Weizenkleie	110 to	Wolle	— to		

Gesamtangebot 2081 to.

Gelbfleischige Speisekartoffeln über Notiz.

Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 4. Januar. Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I per Januar —, Doll., Manitoba II (Schiff) —, per Jan. — Doll., Rosafe 80 kg f. 1000 kg (Schiff) —, p. Januar 194/- sh.; Barusso 80 kg (Schiff) —, p. Januar 193/— sh., Bahia 80 kg p. Januar —; Gerste: Plata 60-61 kg per Januar —, russ. Gerste 64-65 kg — Gerste 64-65 kg (Schiff) —, p. Januar 145/— sh., 67-68 kg (Schiff) —, p. Januar 147/— sh.; Roggen: Plata 72-73 kg p. Januar 172/— sh. Hafer: Plata Unclipped fac 46-47 kg per Januar 117/— sh. Plata Clipped 51-52 kg per Januar 119/— sh., Hafer 54-55 kg per Januar —; Leinsaat Plata per Januar — sh., per Februar — sh.; Mais: Plata per Januar 119/6 sh., p. Februar 117/6 sh p. März 118/6 sh., p. April 115/6 sh.; Weizenkleie: Pollards p. Januar — sh., Bran p. Januar — sh.

Viehmarkt.

London, 4. Januar. Amtliche Notierungen am englischen Baconmarkt für 1 cwt. in engl. Sh. Polnische Bacons Nr. 1 sehr mager 87, Nr. 2 mager 85, Nr. 3 — 82, schwere sehr magere 87, mager 84, Sechser 85. Polnische Bacons in Hull 82—87, in Liverpool 84—89. Die Markthaltung blieb fest, die Preise stiegen weiter.